

Externe Schulevaluation Primarschule Hemmental

Christopher Keller
Ariane Rickenbacher

Institut Schule und Profession, Pädagogische Hochschule St.Gallen

St. Gallen, Juni 2026

Inhalt

1.	Kurzfassung	3
2.	Ausgangslage und Grundlagen	4
2.1	Fragestellung und Auftrag	4
2.2	Evaluationsbereiche	5
2.3	Zeitplan	6
2.4	Methodisches Vorgehen	6
2.4.1	Fragebogen	6
2.4.2	Interview	7
3.	Ergebnisse der Evaluation	8
3.1	Erläuterungen zur Ergebnisdarstellung	8
3.2	Rücklauf Fragebogen	8
3.3	Evaluationsbereich 1: Schule als Lebensraum	9
3.3.1	Schule als Lebensraum: Fragebogen	9
3.3.2	Schule als Lebensraum: Offene Fragen im Fragebogen	12
3.3.3	Schule als Lebensraum: Interviews	14
3.3.4	Schule als Lebensraum: Schlussfolgerung	15
3.4	Evaluationsbereich 2: Unterricht	15
3.4.1	Unterricht: Fragebogen	15
3.4.2	Unterricht: Offene Fragen im Fragebogen	19
3.4.3	Unterricht: Interviews	21
3.4.4	Unterricht: Schlussfolgerung	22
3.5	Evaluationsbereich 3: Schulführung	23
3.5.1	Schulführung: Fragebogen	23
3.5.2	Schulführung: Offene Fragen im Fragebogen	23
3.5.3	Schulführung: Interviews	24
3.5.4	Schulführung: Schlussfolgerung	25
3.6	Evaluationsbereich 4: Bilanzierende Gesamtbeurteilung	26
3.6.1	Bilanzierende Gesamtbeurteilung: Fragebogen	26
3.6.2	Bilanzierende Gesamtbeurteilung: Interviews	28
3.6.3	Bilanzierende Gesamtbeurteilung: Schlussfolgerung	28
4.	Entwicklungshinweise	29

1. Kurzfassung

Insgesamt zeigt sich für die Primarschule Hemmental ein differenziertes Ergebnis mit klar erkennbaren Stärken, aber auch mit relevanten Entwicklungspotenzialen in mehreren Bereichen.

Grundsätzlich präsentiert sich die Schule als ein Ort, an dem sich viele Schüler:innen wohlfühlen und den sie gerne besuchen. Die Schule ist stark in der Gemeinde verankert und profitiert von einem engagierten Umfeld sowie überschaubaren Strukturen, die Nähe, persönliche Beziehungen und eine familiäre Atmosphäre begünstigen. Diese Rahmenbedingungen werden von allen Anspruchsgruppen als zentrale Stärke wahrgenommen und bilden eine tragfähige Grundlage für den Schulalltag, für ein insgesamt positives Schulklima und wertschätzende Beziehungen zwischen allen schulischen Akteur:innen.

Gleichzeitig werden in allen Evaluationsbereichen auch deutliche Entwicklungspotenziale sichtbar. Im Bereich Schule als Lebensraum zeigen sich insbesondere Konflikte unter Schüler:innen, punktuelle Belastungen im Klassenklima sowie Unterschiede in der Wahrnehmung der schulischen Zugehörigkeit. Im Unterricht wird vor allem die individuelle Förderung als zentraler Entwicklungsbereich benannt. Während viele Schüler:innen gut begleitet werden, wird insbesondere die Unterstützung von Kindern mit besonderen Lernvoraussetzungen teilweise als nicht ausreichend erlebt. Die Heterogenität der Klassen sowie strukturelle Rahmenbedingungen stellen die Lehrpersonen dabei teilweise vor anspruchsvolle Herausforderungen.

Im Bereich Schulführung zeigen sich die deutlichsten Spannungsfelder. Obwohl die Schulleitung ihrem Beschäftigungspensum entsprechend an der Schule präsent ist, wird sie als wenig präsent beziehungsweise nur eingeschränkt verfügbar wahrgenommen. Dies wirkt sich negativ auf das Erleben von Unterstützung im Schulalltag, die Kommunikation sowie die Steuerung von Entwicklungsprozessen aus. Zudem werden wiederkehrende personelle Wechsel sowie begrenzte Ressourcen kritisch rückgemeldet. Auch die Zusammenarbeit mit den Eltern und Erziehungsberechtigten wird als optimierungsbedürftig beschrieben, insbesondere im Hinblick auf Transparenz, Verbindlichkeit und die gemeinsame Klärung von Erwartungen.

Trotz genannter Herausforderungen zeichnet die Evaluation insgesamt das Bild einer Schule mit starker Ausgangslage und bedeutenden Entwicklungschancen. Die starke lokale Verankerung, das engagierte Personal sowie die grundsätzlich positiven Beziehungen innerhalb der Schulgemeinschaft bilden ein stabiles Fundament. Für die zukünftige Entwicklung bieten sich insbesondere Ansatzpunkte in der weiteren Stärkung der Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus, in der gezielten Weiterentwicklung der individuellen Förderung sowie in der Klärung und Stabilisierung von Kommunikations- und Führungsstrukturen.

Vor dem Hintergrund der Erkenntnisse aus der Evaluation zeichnet sich insgesamt ein optimistischer Ausblick ab. Die Primarschule Hemmental verfügt über zahlreiche tragende Ressourcen, die – bei gezielter Weiterentwicklung zentraler Handlungsfelder – eine nachhaltige Stärkung von Unterrichtsqualität, Schulklima und Zusammenarbeit ermöglichen. Vor dem Hintergrund der bevorstehenden grösseren personellen Veränderungen im Schuljahr 2026/27 eröffnet sich zudem eine Chance, bestehende Strukturen kritisch zu überprüfen und gezielt weiterzuentwickeln.

2. Ausgangslage und Grundlagen

2.1 Fragestellung und Auftrag

In der Vision der Volksschule im Kanton Schaffhausen (Leitbild 2024/2025) wird Schule als gemeinsam gestalteter, zukunftsgerichteter Lern- und Lebensraum verstanden, der sich an gesellschaftlichen Megatrends orientiert und sich kontinuierlich weiterentwickelt. Im Zentrum stehen Kinder und Jugendliche in ihrer individuellen Entwicklung sowie Lehrpersonen, weiteres Schulpersonal und Eltern als gleichwertige Akteure der Schulgemeinschaft. Schule wird dabei nicht nur als Ort der Wissensvermittlung verstanden, sondern als Raum, der Persönlichkeitsentwicklung, Teilhabe und gemeinsames Lernen fördert. Das Leitbild schafft einen verbindlichen Orientierungsrahmen für alle Schulen im Kanton Schaffhausen. Es definiert gemeinsame Werte, Ziele und ein geteiltes Verständnis von guter Schule. Damit stärkt es die kohärente Schulentwicklung, die pädagogische Qualität sowie die Zusammenarbeit innerhalb der Schulgemeinschaft und fördert Identifikation, Verbindlichkeit und Einheit im System der Volksschule (Kanton Schaffhausen, 2026).

Seit 2009 ist Hemmental Teil der Stadt Schaffhausen und bildet gemeinsam mit der Schuleinheit Steig (Steig-Hemmental) eine Schuleinheit der Schulen der Stadt Schaffhausen. In Hemmental befinden sich ein Kindergarten und eine Primarschule. Der Kindergarten ist in einem Gebäude unterhalb der Dorfkirche untergebracht. In der Primarschule werden in drei altersdurchmischten Klassen rund 50 Kinder vom 1. bis 6. Schuljahr unterrichtet.

Nach dem Wandel von einer eigenständigen politischen Gemeinde zu einem Ortsteil der Stadt Schaffhausen mit dörflich geprägtem Charakter wird die Schule in Hemmental in der lokalen Bevölkerung historisch und kulturell nicht primär als städtische Schule wahrgenommen. Dies zeigt sich in Erwartungshaltungen, Kommunikationsformen und Rollenverständnissen. Die formale Zugehörigkeit zur Stadt steht damit teilweise in einem Spannungsverhältnis zur lokal verankerten Identität. Besonders deutlich wird die ausgeprägte lokale Vernetzung an der Schnittstelle zwischen Schule und Eltern.

In der Folge dieser Spannungsverhältnisse hat ein grosser Teil der Lehrpersonen der Schule Hemmental ihre Anstellung per Ende des Schuljahres 2025/26 gekündigt. Für die Nachfolge konnten bereits Lehrpersonen – allesamt aktuelle Absolvent:innen der Lehrpersonenausbildung – gewonnen werden.

Vor diesem Hintergrund hat die Stadt Schaffhausen in Kooperation mit der Schulführung der Schuleinheit Steig-Hemmental im Jahr 2026 das Institut Schule und Profession der Pädagogischen Hochschule St.Gallen (ISP-PHSG) mit einer externen Schulevaluation beauftragt. Ziel ist es, der Schulentwicklung verlässliche Informationen und Impulse bereitzustellen. Die Evaluation liefert eine datengestützte Rückmeldung zum Ist-Zustand aus neutraler Aussensicht. Sie basiert auf standardisierten quantitativen und qualitativen Methoden, insbesondere Fragebogenerhebungen und Interviews, aus denen Empfehlungen für mögliche Entwicklungen abgeleitet werden.

2.2 Evaluationsbereiche

Für die externe Schulevaluation hat das ISP-PHSG vier übergeordnete Evaluationsbereiche definiert (siehe Darstellung 1), die sich an den Faktoren von Schulqualität orientieren. In der nachfolgenden Tabelle werden die Evaluationsbereiche vorgestellt.

Evaluationsbereich	Unterbereich 1	Unterbereich 2
Schule als Lebensraum	Schulgemeinschaft	Zugehörigkeit
		Regeln
		Anlässe
		Partizipation
		Integration
	Klassenklima	Zusammenhalt
		Umgang
		Regeln / Disziplin
		Lernatmosphäre
		Kommunikation
	Beziehungen zwischen den Beteiligten	SCH – Lehrperson
		SCH – SCH
		Eltern - Lehrperson
	Rahmenbedingungen	Infrastruktur
		Gestaltung Lernorte
Unterricht	Lernfreude	Interesse und Neugierde
		Selbstwirksamkeit - Selbstwert
	Lernen	Vermittlung von Wissen & Kompetenzen
		Selbstständigkeit
		Individuelle Förderung / Differenzierung
		Begleitung
		Lernzuwachs
		Selbstverantwortung im Lernen
	Belastung	Beurteilung
		Leistungserwartung
		Leistungsdruck
		Stressbewältigung
	Hausaufgaben	Umfang
		Prüfungsvorbereitung
		Selbstständigkeit
Schulführung	Operative Ebene	Kommunikation
		Organisation
		Arbeitsklima
		Qualitätsentwicklung
		Kooperation
		Partizipation
Gesamtbeurteilung	Schule und Elternhaus	Erwartungshaltung
		Zufriedenheit
	Bilanz	Wohlbefinden

Darstellung 1: Evaluationsbereiche

2.3 Zeitplan

Die externe Schulevaluation erfolgte gemäss dem untenstehenden Zeitplan (siehe Darstellung 2).

Termin	Inhalte
März 2026	Vertragsabschluss
März-April 2026	Konzeption der Evaluation
Mai 2026	Schriftliche Befragung mittels webbasierter Fragebögen (Eltern & Erziehungsberechtigte, Schüler:innen Zyklus 1 & 2)
Mai-Juni 2026	Telefoninterviews via MS-Teams (Eltern & Erziehungsberechtigte, Lehrpersonen, Schulleitung)
Juni 2026	Abgabe Entwurf Bericht
Juni 2026	Ergebnispräsentation Bereichsleitung Bildung Stadt Schaffhausen, Schulleitung & Lehrpersonen
Juli 2026	Abgabe definitiver Bericht

Darstellung 2: Zeitplan

2.4 Methodisches Vorgehen

Im Rahmen einer Evaluation wird eine möglichst gesamtheitliche Betrachtungsweise angestrebt. Entsprechend wurden in dieser Evaluation verschiedene qualitative und quantitative Methoden eingesetzt und verschiedene Personengruppen befragt.

Dazu erfolgte eine Befragung aller Schüler:innen der Primarstufe sowie ihrer Eltern bzw. Erziehungsberechtigten mittels Fragebogen (quantitativ).

Ergänzend wurden ein Fokusgruppeninterview mit Klassen- und Fachlehrpersonen der Primarstufe, ein Interview mit der Schulführung (Schulleitung) sowie mehrere Interviews mit Eltern und Erziehungsberechtigten durchgeführt (qualitativ).

Die aus den Erhebungen gewonnenen Daten werden systematisch ausgewertet und im zweiten Kapitel (Ergebnisse der Evaluation) dargestellt. Dabei ist anzufügen, dass die Ergebnisse des Interviews mit der Schulleitung aus Gründen der Anonymität, die nicht gewährleistet werden kann, nicht explizit aufgeführt werden. Die Erkenntnisse aus diesem Interview fliessen jedoch direkt in die Entwicklungshinweise im entsprechenden Kapitel ein.

2.4.1 Fragebogen

Ein zentrales Erhebungsinstrument ist der webbasierte Fragebogen, mit dem die Einschätzungen der verschiedenen Personengruppen erfasst wurden. Für die jahrgangsgemischten Klassen (1./2. Klasse, 3./4. Klasse und 5./6. Klasse) sowie für die Eltern und Erziehungsberechtigten wurde jeweils ein eigener Fragebogen erstellt. Jeder Fragebogen enthält Items zu den vier übergeordneten Evaluationsbereichen: Schule als Lebensraum, Unterricht, Schulführung sowie bilanzierende Gesamtbeurteilung.

Der Umfragelink sowie der entsprechende QR-Code zum Fragebogen für die Schüler:innen als auch die Instruktionen für die Lehrpersonen zur Durchführung der Befragung wurden der Schul-

führung Ende April 2026 per E-Mail zugestellt. Diese leitete die Fragebögen an die zuständigen Lehrpersonen weiter, welche die Umfrage Anfang Mai 2026 durchführten.

Der Umfragelink sowie der entsprechende QR-Code zum Fragebogen für die Eltern und Erziehungsberechtigten wurden Ende April 2026 per E-Mail zugestellt.

Die Fragebogen waren für alle Personengruppen bis Mitte Mai 2026 verfügbar.

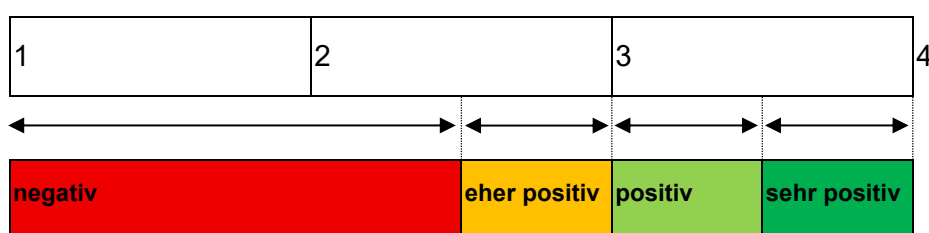
Die Fragen (Items) sind als Einschätzungen formuliert und werden auf einer vierstufigen Likert-Skala beantwortet:

- (1) trifft gar nicht zu
- (2) trifft eher nicht zu
- (3) trifft eher zu
- (4) trifft völlig zu

Am Ende des Fragebogens hatten die Befragten die Möglichkeit, im Rahmen offener Fragen auf Stärken sowie Optimierungsbereiche der Primarschule Hemmental hinzuweisen. Die Antworten werden hinsichtlich der vier Evaluationsbereiche strukturiert, analysiert und in kompakter Form in einem Fliesstext dem jeweiligen Evaluationsbereich zugeordnet dargestellt.

Für die Dateninterpretation in der Evaluation sind insbesondere der Mittelwert und die Standardabweichung von Bedeutung. Die Standardabweichung beschreibt, wie stark die Antworten um den Mittelwert streuen und gibt somit Hinweise darauf, wie einheitlich oder unterschiedlich die Einschätzungen ausfallen. Eine Standardabweichung von > 0.9 weist auf eine grosse Streuung im Antwortverhalten hin, was bedeutet, dass die Einschätzungen der Befragten deutlich auseinandergehen und kein einheitliches Bild vorliegt.

Die folgende Abbildung zeigt die verwendete Terminologie zur Interpretation der Mittelwerte von Aussagen auf einer vierstufigen Antwortskala (siehe Darstellung 3).



Darstellung 3: Terminologie zur Interpretation der Mittelwerte von Aussagen

2.4.2 Interview

Ein weiteres zentrales Erhebungsinstrument sind Interviews, mit denen die Einschätzungen der verschiedenen Personengruppen zu den vier übergeordneten Evaluationsbereichen – Schule als Lebensraum, Unterricht, Schulführung sowie bilanzierende Gesamtbeurteilung – erfasst wurden.

Sowohl mit fünf Klassen- und Fachlehrpersonen der Primarstufe als Gruppe als auch mit der Schulführung wurde Anfang Mai 2026 ein halbstrukturiertes, leitfadengestütztes Interview durchgeführt. Mit den Eltern und Erziehungsberechtigten wurden Ende Mai und Anfang Juni 2026 sechs halbstrukturierte, leitfadengestützte Interviews geführt. Alle Interviews wurden via

MS Teams durchgeführt, wobei Audioaufnahmen erstellt und Transkripte angefertigt wurden. Im Anschluss wurden die Transkripte vollständig anonymisiert und nach den Prinzipien der qualitativen Inhaltsanalyse ausgewertet.

Nach Abschluss der Schulevaluation werden die Aufnahmen gelöscht.

3. Ergebnisse der Evaluation

3.1 Erläuterungen zur Ergebnisdarstellung

In Anlehnung an die in Kapitel 1.2 aufgeführten Evaluationsbereiche werden im Folgenden die Ergebnisse dargestellt. Für jeden Evaluationsbereich erfolgt eine nach den befragten Personengruppen und Erhebungsmethoden differenzierte Darstellung im Fliesstext. Zunächst werden die Ergebnisse des webbasierten Fragebogens, gegliedert nach den jeweiligen Personengruppen, dargestellt. Anschliessend werden die Antworten auf die offenen Fragen sowie die Ergebnisse aus den Interviews in komprimierter Form zusammengefasst.

Weiterführende deskriptive Daten, insbesondere Angaben zum Stichprobenumfang (n), zum Mittelwert (MW), zur Standardabweichung (SD) sowie zu den Häufigkeiten der Antwortkategorien, sind zusammen mit den entsprechenden Diagrammen und den anonymisierten Antworten auf die offenen Fragen in den Anhängen der jeweiligen Personengruppen aufgeführt (siehe Anhang A).

Die Interviewergebnisse beziehungsweise die daraus erstellten Transkripte sind ebenfalls in anonymisierter und komprimierter Form im Anhang dokumentiert (siehe Anhang B)

3.2 Rücklauf Fragebogen

Die Erhebung mittels eines webbasierten Fragebogens fand sowohl bei den Schüler:innen der Primarschule Hemmental als auch bei deren Eltern und Erziehungsberechtigten im vorgesehenen Zeitraum während der ersten beiden Wochen im Mai 2026 wie geplant statt. Der Rücklauf kann anhand der folgenden Zahlen als sehr gut bezeichnet werden (siehe Darstellung 4).

	Anvisierte Zielgruppe	Ausgefüllte Fragebogen n	Rücklauf in %
Schüler:innen Primarschule	40	35	87.5%
Schüler:innen 1./2. Klasse	17	15	88%
Schüler:innen 3./4. Klasse	11	11	100%
Schüler:innen 5./6. Klasse	12	9	75%
Eltern	41	37	90%

Darstellung 4: Rücklauf Fragebogen

Die Stichprobengrössen können bei einzelnen Items variieren, da den Teilnehmenden die Antwortoption «Kann ich nicht beantworten» zur Verfügung stand.

3.3 Evaluationsbereich 1: Schule als Lebensraum

Im Bereich *Schule als Lebensraum* wurden bei den befragten Personen subjektive Einschätzungen zur Schulgemeinschaft, zum Klassenklima, zu den Beziehungen zwischen schulischen und ausserschulischen Akteur:innen, zu den Rahmenbedingungen sowie zum Zusammenspiel zwischen Schule und Elternhaus erhoben.

3.3.1 Schule als Lebensraum: Fragebogen

Die Schüler:innen der 1./2. Klasse geben bei den Aussagen zum Bereich *Schule als Lebensraum* eher positive Zustimmungswerte an. Die Streuung der Antworten fällt je nach Aussage unterschiedlich aus. Das Schulhaus, die Schulumgebung und der Pausenplatz werden mehrheitlich positiv bewertet. Gleichzeitig zeigen die Antworten Unterschiede hinsichtlich des Wohlbefindens an der Schule. Bei den Aussagen zur Beziehungsebene im Unterricht unterscheiden sich die Einschätzungen ebenfalls. Die Beziehung zur Klassenlehrperson wird im Durchschnitt etwas tiefer bewertet als die Beziehung zu den Mitschüler:innen der Klasse. Zudem geben die Schüler:innen an, dass die Klassenlehrperson Verhaltensregeln vorgibt (siehe Darstellung 5).

Schule als Lebensraum – 1./2. Klasse

Schulhaus	$n = 13$	$M = 3.1$	$SD = 0.95$
Schulumgebung mitsamt Pausenplatz	$n = 14$	$M = 3.5$	$SD = 0.94$
Wohlfühlen an der Schule	$n = 14$	$M = 2.4$	$SD = 1.16$
Beziehung zur Klassenlehrperson	$n = 15$	$M = 2.4$	$SD = 1.18$
Beziehung zu Mitschüler:innen der Klasse	$n = 13$	$M = 2.9$	$SD = 1.04$
Klare Verhaltensregeln	$n = 11$	$M = 3.1$	$SD = 1.22$

Darstellung 5: Deskriptive Statistik, Schule als Lebensraum, 1./2. Klasse

Die Schüler:innen der 3./4. Klasse geben bei den Aussagen zum Bereich *Schule als Lebensraum* mehrheitlich hohe Zustimmungswerte an, wobei die Streuung je nach Aussage variiert.

Das Schulhaus, die Schulumgebung und der Pausenplatz werden mehrheitlich positiv bewertet. Zudem geben die Schüler:innen an, dass ihnen die Schulzimmer gefallen, Rückzugsorte vorhanden sind und die Schule sauber ist.

Weiter geben sie an, dass technische Geräte wie Computer oder iPads sowie ausreichend Lernmaterial zur Verfügung stehen.

Die Antworten zeigen zudem hohe Zustimmungswerte beim Wohlbefinden an der Schule sowie bei der Beziehung zur Klassenlehrperson und zu den Mitschüler:innen. Die Schüler:innen geben an, dass die Klassenlehrperson fair handelt und darauf achtet, dass niemand ausgeschlossen wird. Ebenso geben sie an, den Unterricht bei anderen (Fach-)Lehrpersonen gerne zu besuchen.

Im Bereich Regeln geben die Schüler:innen an, dass die Klassenlehrperson Verhaltensregeln vorgibt und deren Einhaltung einfordert. Die Durchsetzung allgemeiner Schulhausregeln durch andere Lehrpersonen wird im Vergleich etwas tiefer bewertet.

Die Anzahl gemeinsamer Anlässe wie Schulfeste, Sporttage oder Projektwochen wird mehrheitlich positiv bewertet (siehe Darstellung 6).

<i>Schule als Lebensraum – 3./4. Klasse</i>			
Schulhaus	$n = 9$	$M = 3.1$	$SD = 0.93$
Schulumgebung mitsamt Pausenplatz	$n = 11$	$M = 3.5$	$SD = 1.04$
Gefallen der Schulzimmer	$n = 11$	$M = 3.6$	$SD = 0.92$
Genügend Rückzugsorte	$n = 7$	$M = 2.7$	$SD = 0.95$
Saubere Schule	$n = 11$	$M = 3.1$	$SD = 0.94$
Technische Geräte	$n = 11$	$M = 3.5$	$SD = 0.93$
Material zum Lernen	$n = 11$	$M = 3.5$	$SD = 0.93$
Wohlfühlen an der Schule	$n = 11$	$M = 3.2$	$SD = 0.98$
Beziehung zur Klassenlehrperson	$n = 10$	$M = 3.5$	$SD = 0.97$
Beziehung zu Mitschüler:innen der Klasse	$n = 11$	$M = 3.5$	$SD = 0.93$
Faire Klassenlehrperson	$n = 7$	$M = 4.0$	$SD = 0.00$
Niemand wird ausgeschlossen	$n = 10$	$M = 3.5$	$SD = 0.97$
Unterricht bei anderen (Fach-)Lehrpersonen	$n = 9$	$M = 3.0$	$SD = 0.87$
Klassenlehrperson gibt klare Verhaltensregeln vor	$n = 10$	$M = 3.8$	$SD = 0.42$
Klassenlehrperson reagiert bei Regelverstoss	$n = 10$	$M = 3.3$	$SD = 0.48$
Durchsetzung Schulhaus-Regeln durch andere Lehrpersonen	$n = 9$	$M = 3.1$	$SD = 0.93$
Gemeinsame Anlässe	$n = 10$	$M = 2.8$	$SD = 0.92$

Darstellung 6: Deskriptive Statistik, Schule als Lebensraum, 3./4. Klasse

Die Schüler:innen der 5./6. Klasse geben bei den Aussagen zum Bereich *Schule als Lebensraum* mehrheitlich hohe Zustimmungswerte an, wobei die Streuung je nach Aussage variiert. Schulhaus, Schulumgebung und Pausenplatz werden mehrheitlich positiv bewertet. Zudem geben sie an, dass ihnen die Schulzimmer gefallen, Rückzugsorte vorhanden sind und die Schule sauber ist.

Weiter geben die Schüler:innen an, dass technische Geräte wie Computer oder iPads sowie ausreichendes Lernmaterial zur Verfügung stehen.

Die Antworten zeigen zudem hohe Zustimmungswerte beim Wohlbefinden an der Schule. Sowohl die Beziehung zur Klassenlehrperson als auch zur Klasse werden hoch bewertet, wobei die Beziehung zwischen den Schüler:innen die höchsten Werte aufweist. Zudem geben die Schüler:innen an, dass die Klassenlehrperson alle Schüler:innen fair behandelt, sich für ihre

Anliegen interessiert und niemanden ausschliesst. Ebenso geben sie an, den Unterricht bei anderen (Fach-)Lehrpersonen gerne zu besuchen.

Bei den Aussagen zu Regeln zeigen die Antworten eine hohe Zustimmung dazu, dass die Klassenlehrperson Verhaltensregeln vorgibt und deren Einhaltung überprüft. Die Durchsetzung allgemeiner Schulhausregeln durch andere Lehrpersonen wird ähnlich bewertet. Zudem geben die Schüler:innen an, dass auf friedliches und respektvolles Verhalten geachtet wird, Missverständnisse gemeinsam geklärt werden und sie wissen, an wen sie sich bei Problemen wenden können.

Die Anzahl gemeinsamer Anlässe wie Schulfeste, Sporttage oder Projektwochen wird mehrheitlich positiv bewertet (siehe Darstellung 7).

Schule als Lebensraum – 5./6. Klasse			
Schulhaus	$n = 9$	$M = 3.3$	$SD = 0.50$
Schulumgebung mitsamt Pausenplatz	$n = 9$	$M = 3.4$	$SD = 0.73$
Gefallen der Schulzimmer	$n = 9$	$M = 3.3$	$SD = 0.50$
Genügend Rückzugsorte	$n = 7$	$M = 2.6$	$SD = 0.98$
Saubere Schule	$n = 9$	$M = 3.4$	$SD = 0.53$
Technische Geräte	$n = 9$	$M = 3.9$	$SD = 0.33$
Material zum Lernen	$n = 9$	$M = 3.6$	$SD = 0.73$
Wohlfühlen an der Schule	$n = 9$	$M = 3.4$	$SD = 0.53$
Beziehung zur Klassenlehrperson	$n = 9$	$M = 3.3$	$SD = 0.71$
Beziehung zwischen Klasse und Klassenlehrperson	$n = 9$	$M = 3.0$	$SD = 0.71$
Beziehung zu Mitschüler:innen der Klasse	$n = 9$	$M = 3.7$	$SD = 0.71$
Faire Klassenlehrperson	$n = 9$	$M = 2.7$	$SD = 0.71$
Interesse der Klassenlehrperson an Problemen & Anliegen	$n = 9$	$M = 3.2$	$SD = 0.83$
Niemand wird ausgeschlossen	$n = 8$	$M = 2.9$	$SD = 1.13$
Unterricht bei anderen (Fach-)Lehrpersonen	$n = 8$	$M = 3.4$	$SD = 0.52$
Klassenlehrperson gibt klare Verhaltensregeln vor	$n = 9$	$M = 3.9$	$SD = 0.33$
Klassenlehrperson reagiert bei Regelverstoss	$n = 10$	$M = 3.6$	$SD = 0.53$
Durchsetzung Schulhaus-Regeln durch andere Lehrpersonen	$n = 9$	$M = 3.3$	$SD = 0.71$
Lehrpersonen sorgen für friedlichen & respektvollen Umgang	$n = 9$	$M = 3.2$	$SD = 0.44$
Missverständnisse gemeinsam klären	$n = 9$	$M = 3.4$	$SD = 0.53$
Schüler:innen kennen Ansprechpersonen bei Schwierigkeiten	$n = 7$	$M = 3.1$	$SD = 0.90$
Gemeinsame Anlässe	$n = 8$	$M = 3.0$	$SD = 0.93$

Darstellung 7: Deskriptive Statistik, Schule als Lebensraum, 5./6. Klasse

Die Eltern und Erziehungsberechtigten der Schüler:innen der Primarschule Hemmental geben bei den Aussagen zum Bereich *Schule als Lebensraum* überwiegend hohe Zustimmungswerte an, wobei die Streuung der Antworten je nach Aussage variiert.

Die Gestaltung des Schulhauses, die räumliche Ausstattung, die Schulumgebung und der Pausenplatz werden mehrheitlich zustimmend bewertet. Die Aussagen zu altersgerechten Rückzugsorten werden im Durchschnitt tiefer bewertet. Die Sauberkeit der Schule erhält hohe Zustimmungswerte. Zudem geben die Eltern und Erziehungsberechtigten an, dass die technische Infrastruktur und die Lernmaterialien den Bedürfnissen der Schüler:innen entsprechen.

Im Bereich der Interaktions- und Beziehungskultur zeigen die Antworten überwiegend Zustimmung. Dies betrifft den Umgang unter den Schüler:innen sowie zwischen Schüler:innen und Lehrpersonen. Zudem geben die Eltern und Erziehungsberechtigten an, dass sich die Lehrpersonen für die Anliegen der Schüler:innen interessieren. Auch der Umgang mit Unterrichtsstörungen sowie die Aspekte Klarheit, Strenge und Verständnis im Schulalltag werden mehrheitlich zustimmend bewertet.

Die Antworten zur Frage, ob die Schule ein Umfeld bietet, das das Wohlbefinden der Schüler:innen fördert, verteilen sich auf verschiedene Antwortkategorien, wobei der Anteil zustimmender Antworten über dem Anteil nicht zustimmender Antworten liegt (siehe Darstellung 8).

<i>Schule als Lebensraum – Eltern und Erziehungsberechtigte</i>			
Gestaltung Schulhaus	<i>n</i> = 36	<i>M</i> = 3.0	<i>SD</i> = 0.70
Räumliche Ausstattung	<i>n</i> = 35	<i>M</i> = 2.9	<i>SD</i> = 0.84
Genügend altersgerechte Rückzugsorte	<i>n</i> = 34	<i>M</i> = 2.6	<i>SD</i> = 0.93
Ansprechende und altersgerechte Schulumgebung	<i>n</i> = 37	<i>M</i> = 2.9	<i>SD</i> = 0.91
Saubere Schule	<i>n</i> = 37	<i>M</i> = 3.6	<i>SD</i> = 0.54
Ausreichend technische Infrastruktur	<i>n</i> = 31	<i>M</i> = 3.6	<i>SD</i> = 0.67
Zeitgemässe Lernmaterialien	<i>n</i> = 33	<i>M</i> = 3.3	<i>SD</i> = 0.63
Umgang unter Schüler:innen	<i>n</i> = 33	<i>M</i> = 2.8	<i>SD</i> = 0.85
Umgang zwischen Schüler:innen und Lehrpersonen	<i>n</i> = 34	<i>M</i> = 2.9	<i>SD</i> = 0.93
Interesse von Lehrpersonen an Schüler:innen und Anliegen	<i>n</i> = 36	<i>M</i> = 2.8	<i>SD</i> = 1.03
Umgang mit Unterrichtsstörungen	<i>n</i> = 30	<i>M</i> = 2.7	<i>SD</i> = 0.92
Balance zwischen Klarheit, Strenge und Verständnis	<i>n</i> = 30	<i>M</i> = 2.7	<i>SD</i> = 1.05
Wohlfühlen an der Schule	<i>n</i> = 35	<i>M</i> = 2.8	<i>SD</i> = 0.82

Darstellung 8: Deskriptive Statistik, Schule als Lebensraum, Eltern und Erziehungsberechtigte

3.3.2 Schule als Lebensraum: Offene Fragen im Fragebogen

Nachfolgend werden die Antworten der befragten Personengruppen auf die offenen Fragen des Fragebogens im Hinblick auf die *Schule als Lebensraum* in zusammengefasster Form als Fliesstext dargestellt.

3.3.2.1 Antworten auf offene Fragen von Schüler:innen

Die Antworten auf die offenen Fragen im Fragebogen von den Schüler:innen zeichnen ein insgesamt differenziertes Bild der *Schule als Lebensraum* mit sowohl positiven als auch belastenden Erfahrungen.

Positiv hervorgehoben werden insbesondere das allgemeine Wohlbefinden, das Gefühl von Gemeinschaft sowie gemeinsame Aktivitäten wie Klassenrat oder klassenübergreifende Aktionen (z.B. Müllsammeln). Auch Pausen, Bewegungs- und Sportangebote werden als wichtige und geschätzte Elemente des Schulalltags genannt. Darüber hinaus tragen die wahrgenommene Qualität der Lehrpersonen sowie die Gestaltung des Schulgebäudes zu einer positiven Einschätzung bei.

Gleichzeitig benennen die Schüler:innen auch kritische Aspekte. Dazu gehören insbesondere Konflikte und Streitigkeiten unter Gleichaltrigen sowie Erfahrungen von Ärgern oder Ausgrenzung. Einzelne Lehrpersonen werden teilweise als ungerecht, wenig verständnisvoll oder impulsiv erlebt. Zudem werden vereinzelt fehlende Angebote, wie beispielsweise Projektwochen angesprochen.

Insgesamt zeigen die Rückmeldungen der Schüler:innen sowohl tragende Elemente für ein positives Schulklima als auch Ansatzpunkte für Weiterentwicklungen auf.

3.3.2.2 Antworten auf offene Fragen von Eltern und Erziehungsberechtigten

Die Eltern und Erziehungsberechtigten erleben die *Schule als Lebensraum*, der von positiven wie auch kritischen Erfahrungen geprägt ist.

Positiv hervorgehoben werden insbesondere der familiäre und überschaubare Charakter der Schule, die kleinen Klassen sowie die ländliche Lage mit kurzen Schulwegen und einem vertrauten Umfeld. Diese Rahmenbedingungen werden als förderlich für den Zusammenhalt und die individuelle Entwicklung der Kinder wahrgenommen. Ebenfalls geschätzt werden vielfältige schulische Aktivitäten sowie ein abwechslungsreicher Unterricht, der auch bewegungsorientierte Elemente integriert. Als zentraler Faktor für das Wohlbefinden der Kinder erweist sich die Beziehung zu den Klassenlehrpersonen: Engagierte Lehrpersonen, die die Kinder in ihrer Individualität wahrnehmen, werden mehrheitlich positiv beurteilt.

Im Gegenzug werden auch wiederkehrende Kritikpunkte von den Eltern genannt. Dazu zählen insbesondere Defizite im Umgang mit Konflikten und Mobbing, wobei sich Eltern teilweise unzureichend einbezogen und unterstützt fühlen. Die Lernatmosphäre wird vereinzelt als wenig förderlich beschrieben, etwa aufgrund strenger Disziplin oder fehlender individueller Förderung. Zudem bestehen teilweise Zweifel daran, inwiefern alle Kinder in ihrer Individualität wahrgenommen werden, insbesondere bei Lehrpersonenwechseln oder bei einem als autoritär beschriebenen Führungsstil. Ein weiterer zentraler Kritikpunkt betrifft die Kommunikation und Zusammenarbeit mit den Eltern. Diese wird teilweise als ungenügend erlebt – sowohl hinsichtlich der Information über den Schulalltag und die Lerninhalte als auch im Austausch bei Anliegen oder Problemen. Ergänzend werden zudem strukturelle Rahmenbedingungen angesprochen, darunter Aspekte der Infrastruktur, des Raumklimas sowie die Belastung durch häufige Lehrpersonenwechsel.

Insgesamt zeigt sich ein differenziertes Bild mit klar benannten Stärken, aber auch Entwicklungsfeldern.

3.3.3 Schule als Lebensraum: Interviews

Nachfolgend werden die Ergebnisse aus den Interviews mit den befragten Personengruppen im Hinblick auf die *Schule als Lebensraum* in zusammengefasster Form als Fliesstext dargestellt.

3.3.3.1 Ergebnisse aus dem Interview mit Lehrpersonen

Die Lehrpersonen zeichnen insgesamt ein differenziertes Bild der *Schule als Lebensraum*, das sowohl von tragenden Ressourcen als auch von spürbaren Belastungen geprägt ist.

Die Schule wird als familiär und überschaubar beschrieben, was es ermöglicht, die Kinder gut kennen zu lernen und sie in ihrer Entwicklung eng zu begleiten. Hervorgehoben werden zudem die Motivation und Lernbereitschaft vieler Schüler:innen sowie ihre aktive Beteiligung am Unterricht, insbesondere bei Themen, die individuelle Interessen adressieren. Der soziale Zusammenhalt unter den Kindern, vor allem in altersdurchmischten Settings, wird als Stärke wahrgenommen. Ebenso positiv beurteilt werden die Unterstützung durch engagierte Eltern sowie die Zusammenarbeit im Kollegium, die als kooperativ, unkompliziert und zielorientiert erlebt wird.

Demgegenüber zeigen sich im Schulalltag deutliche Herausforderungen. Konflikte und soziale Spannungen unter den Schüler:innen belasten den Unterricht und werden von den Lehrpersonen als kräftezehrend erlebt. Die Aufrechterhaltung eines stabilen und ruhigen Lernklimas gelingt teilweise nur eingeschränkt. Ein weiterer als belastend wahrgenommener Faktor betrifft anspruchsvolle Elternkontakte. Einzelne Eltern werden dabei als sehr fordernd oder in der Zusammenarbeit als wenig konstruktiv erlebt, was bei den Lehrpersonen zusätzlichen Druck erzeugt. In diesem Zusammenhang wird die Unterstützung durch die Schulleitung als nicht ausreichend wahrgenommen, insbesondere hinsichtlich Präsenz und Rückhalt in herausfordernden Situationen. Auch strukturelle Rahmenbedingungen erschweren die pädagogische Arbeit. Die grundsätzlich als positiv bewerteten kleinen Klassen gehen mit einer ausgeprägten Heterogenität einher, welche hohe Anforderungen an die Differenzierung stellt. Aus Sicht der Lehrpersonen fehlen teilweise geeignete Ressourcen, etwa zusätzliche Räume oder spezialisiertes Personal, um diesen Anforderungen gerecht zu werden. Zudem wird ein Mangel an schulübergreifenden Projekten und Projektwochen angesprochen, die als bedeutsam für Motivation und Gemeinschaftserleben eingeschätzt werden.

Insgesamt zeigt sich die Schule für die Lehrpersonen als ein Ort mit starkem Gemeinschaftsgefühl und engagierten Beteiligten, der zugleich durch soziale Spannungen, anspruchsvolle Elternarbeit, begrenzte Ressourcen und eine als unzureichend erlebte Unterstützung durch die Schulleitung belastet wird.

3.3.3.2 Ergebnisse aus den Interviews mit Eltern und Erziehungsberechtigten

Aus den Interviews mit den Eltern und Erziehungsberechtigten ergibt sich insgesamt ein differenziertes und teilweise widersprüchliches Bild der Schule als Lebensraum, das sowohl tragende Stärken als auch deutliche Belastungsfaktoren umfasst.

In allen Interviews werden die überschaubaren Strukturen, die familiäre Atmosphäre sowie die enge Einbettung der Schule ins Dorfleben als zentrale Stärken beschrieben. Ebenfalls mehrfach hervorgehoben werden kleine Klassen, altersdurchmischte Settings und gemeinsame Aktivitäten, die den Zusammenhalt, die Selbstständigkeit und das Wohlbefinden der Kinder fördern. Ebenso zeigt sich durchgehend, dass sich viele Kinder gut integriert fühlen und grundsätzlich gerne zur Schule gehen. Engagierte Lehrpersonen werden wiederholt als zentral für diese positiven Erfahrungen benannt.

Demgegenüber berichten die Eltern und Erziehungsberechtigte von Belastungen und kritischen Entwicklungen. Besonders deutlich zeigt sich eine hohe Fluktuation bei den Lehrpersonen sowie der Verlust von Bezugspersonen, was zu fehlender Kontinuität führt und den Beziehungsaufbau erschwert. Ebenfalls häufig werden ein angespanntes oder unruhiges Klassenklima sowie Schwierigkeiten im Umgang mit Konflikten und teilweise Mobbing beschrieben. Darüber hinaus werden wiederholt Herausforderungen im Hinblick auf die Beziehungsgestaltung zwischen Schüler:innen und Lehrpersonen genannt. Im Fokus stehen dabei insbesondere als ungünstig erlebte Verhaltensweisen sowie als unpassend wahrgenommene Führungsstile einzelner Lehrpersonen.

3.3.4 Schule als Lebensraum: Schlussfolgerung

Über alle Personengruppen hinweg zeigt sich ein insgesamt positives Grundbild der Schule als Lebensraum, insbesondere im Hinblick auf die familiäre und überschaubare Struktur, die gute materielle Ausstattung, das ausgeprägte Gemeinschaftsgefühl sowie die insgesamt positiv bewerteten Beziehungen zwischen Schüler:innen und Lehrpersonen. Besonders Schüler:innen sowie Eltern und Erziehungsberechtigte heben übereinstimmend das Wohlbefinden und engagierte Lehrpersonen als zentrale Stärken hervor, während die Lehrpersonen zusätzlich die konstruktive Zusammenarbeit im Kollegium und die hohe Motivation vieler Schüler:innen betonen.

Gleichzeitig werden gruppenübergreifend wiederkehrend Konflikte unter Schüler:innen, ein teils belastetes Klassenklima sowie fehlende altersgerechte Rückzugsmöglichkeiten als kritische Aspekte genannt.

Widersprüche zeigen sich insbesondere darin, dass Schüler:innen die Beziehungen und das Schulklima insgesamt deutlich positiver einschätzen als Eltern und Erziehungsberechtigte sowie Lehrpersonen, die darüber hinaus häufiger auf Kommunikationsprobleme, fehlende Kontinuität, anspruchsvolle Elternkontakte und strukturelle Ressourcenengpässe hinweisen.

3.4 Evaluationsbereich 2: Unterricht

Im Bereich *Unterricht* wurden bei den befragten Personen subjektive Einschätzungen zur Lernfreude, zum fachlichen und persönlichen Lernen, zur Unterstützung, zu allfälligen Belastungen und zu den Hausaufgaben erhoben.

3.4.1 Unterricht: Fragebogen

Die Schüler:innen der 1./2. Klasse geben bei den Aussagen zum *Unterricht* unterschiedliche Zustimmungswerte an, wobei die Streuung der Antworten je nach Aussage unterschiedlich aus-

fällt. Die Schüler:innen geben an, bei ihrer Klassenlehrperson tendenziell viel zu lernen. Zudem werden die Aussagen zur durch die Klassenlehrperson geförderten Freude am Lernen von den Schüler:innen unterschiedlich bewertet (siehe Darstellung 9).

Unterricht– 1./2. Klasse

Viel lernen	$n = 13$	$M = 2.9$	$SD = 1.19$
Freude am Lernen	$n = 14$	$M = 3.5$	$SD = 0.94$

Darstellung 9: Deskriptive Statistik, Unterricht, 1./2. Klasse

Die Schüler:innen der 3./4. Klasse geben bei Aussagen zum *Unterricht* mehrheitlich hohe Zustimmungswerte an, wobei die Streuung je nach Aussage unterschiedlich ausfällt.

Sie geben an, dass sie bei der Klassenlehrperson viel lernen und Inhalte erklärt werden. Zudem geben sie an, dass sie beim selbstständigen Arbeiten, beim Entwickeln von Lernstrategien und beim Arbeiten in Gruppen unterstützt werden sowie lernen, wie Konflikte gelöst werden können.

Weiter geben sie an, dass eine ruhige Unterrichtsatmosphäre besteht, Lernfreude erlebt wird und der Unterricht verschiedene Themen umfasst.

Die Schüler:innen geben an, dass zu Beginn eines Themas Lernziele erläutert werden, dass Rückmeldungen zum Lernstand erfolgen und dass bei Problemen reagiert und Zeit für deren Bearbeitung eingeräumt wird.

Im Bereich der Aufgaben geben sie an, dass die Schwierigkeit als passend erlebt wird, sowie dass Hausaufgabenmenge und Anzahl der Prüfungen unterschiedlich bewertet werden.

Abschliessend geben die Schüler:innen an, dass sie mit dem Unterricht der Klassenlehrperson sowie anderer Lehrpersonen insgesamt zufrieden sind (siehe Darstellung 10).

Unterricht– 3./4. Klasse

Viel lernen	$n = 10$	$M = 3.7$	$SD = 0.67$
Gut erklären	$n = 10$	$M = 3.7$	$SD = 0.95$
Lernen selbstständig zu arbeiten	$n = 10$	$M = 3.3$	$SD = 0.95$
Lernstrategien entwickeln	$n = 9$	$M = 3.3$	$SD = 1.00$
In Gruppen lernen	$n = 14$	$M = 3.7$	$SD = 0.50$
Streit lösen lernen	$n = 8$	$M = 3.8$	$SD = 0.46$
Lernförderliche ruhige Atmosphäre	$n = 10$	$M = 3.4$	$SD = 0.97$
Lernfreude anregen	$n = 11$	$M = 3.5$	$SD = 0.93$
Interessanten Unterricht	$n = 9$	$M = 3.3$	$SD = 1.00$
Neugier auf neue Themen wecken	$n = 10$	$M = 3.3$	$SD = 0.95$
Freude am Lernen wecken	$n = 11$	$M = 3.5$	$SD = 0.93$
Mitteilen von Lernzielen	$n = 8$	$M = 3.5$	$SD = 0.53$
Positive Rückmeldungen	$n = 8$	$M = 3.0$	$SD = 0.93$

Konstruktive Rückmeldungen	$n = 10$	$M = 3.0$	$SD = 0.94$
Geduld bei Problemen	$n = 9$	$M = 3.7$	$SD = 0.50$
Passender Schwierigkeitsgrad der Aufgaben	$n = 10$	$M = 3.3$	$SD = 0.67$
Angemessene Menge der Hausaufgaben	$n = 8$	$M = 3.0$	$SD = 1.07$
Angemessene Menge an Prüfungen	$n = 10$	$M = 3.3$	$SD = 0.67$
Zufriedenheit Unterricht Klassenlehrperson	$n = 10$	$M = 3.5$	$SD = 0.97$
Zufriedenheit Unterricht andere Lehrpersonen	$n = 9$	$M = 2.7$	$SD = 0.87$

Darstellung 10: Deskriptive Statistik, Unterricht, 3./4. Klasse

Die Schüler:innen der 5./6. Klasse geben zum Unterricht insgesamt unterschiedliche Zustimmungswerte an, wobei die Streuung je nach Aussage variiert.

Zur Vermittlung von Lerninhalten geben sie an, dass sie bei der Klassenlehrperson lernen und dass Erklärungen verständlich sind. Zudem berichten sie von Unterstützung beim selbstständigen Arbeiten und bei Gruppenarbeiten sowie davon, Lernstrategien und Strategien zur Konfliktlösung zu entwickeln.

Weiter geben die Schüler:innen an, dass die Klassenlehrperson eine ruhige Lernumgebung schafft und der Unterricht als abwechslungsreich beschrieben wird. Zudem wird angegeben, dass der Unterricht Lernmotivation, Interesse an neuen Themen und Freude am Lernen anspricht.

Die Schüler:innen geben an, dass Lernziele zu Beginn von Themen erläutert werden und Rückmeldungen zu erreichten Leistungen sowie zu Verbesserungsmöglichkeiten erfolgen. Im Bereich Beurteilung geben sie an, dass Kriterien erklärt werden und die Beurteilung als gerecht wahrgenommen wird. Zudem geben sie an, dass die Klassenlehrperson bei Problemen geduldig reagiert.

Zum Bereich Belastung und Anforderungen geben die Schüler:innen an, dass Aufgaben als angemessen schwierig und das Lerntempo als passend wahrgenommen werden. Die Menge der Hausaufgaben wird überwiegend positiv bewertet, während die Anzahl der Prüfungen unterschiedlich bewertet wird. Zudem geben sie an, Prüfungsdruck wahrzunehmen und sich selbstständig auf Prüfungen vorzubereiten.

Abschliessend geben die Schüler:innen an, mit dem Unterricht der Klassenlehrperson sowie mit dem Unterricht anderer Lehrpersonen zufrieden zu sein (siehe Darstellung 11).

Unterricht– 5./6. Klasse

Viel lernen	$n = 8$	$M = 3.1$	$SD = 1.13$
Gut erklären	$n = 9$	$M = 3.1$	$SD = 0.60$
Lernen selbstständig zu arbeiten	$n = 9$	$M = 3.4$	$SD = 0.73$
Lernstrategien entwickeln	$n = 9$	$M = 2.8$	$SD = 1.09$
In Gruppen lernen	$n = 9$	$M = 3.4$	$SD = 0.73$

Streit lösen lernen	$n = 8$	$M = 3.4$	$SD = 0.74$
Lernförderliche ruhige Atmosphäre	$n = 8$	$M = 3.4$	$SD = 0.52$
Lernfreude anregen	$n = 8$	$M = 2.9$	$SD = 0.64$
Interessanten Unterricht	$n = 8$	$M = 2.9$	$SD = 0.83$
Abwechslungsreicher Unterricht	$n = 9$	$M = 3.6$	$SD = 0.53$
Lernmotivation steigern	$n = 8$	$M = 2.8$	$SD = 1.16$
Neugier auf neue Themen wecken	$n = 7$	$M = 3.1$	$SD = 0.90$
Freude am Lernen wecken	$n = 8$	$M = 2.9$	$SD = 0.64$
Mitteilen von Lernzielen	$n = 9$	$M = 2.9$	$SD = 0.78$
Positive Rückmeldungen	$n = 9$	$M = 3.2$	$SD = 0.97$
Konstruktive Rückmeldungen	$n = 9$	$M = 3.6$	$SD = 0.73$
Transparente Beurteilungskriterien	$n = 5$	$M = 3.0$	$SD = 1.00$
Gerechte Beurteilung	$n = 9$	$M = 3.0$	$SD = 0.87$
Geduld bei Problemen	$n = 9$	$M = 3.1$	$SD = 1.05$
Passender Schwierigkeitsgrad der Aufgaben	$n = 9$	$M = 3.1$	$SD = 0.60$
Lerntempo im Unterricht	$n = 9$	$M = 3.3$	$SD = 0.71$
Angemessene Menge der Hausaufgaben	$n = 8$	$M = 3.9$	$SD = 0.35$
Angemessene Menge an Prüfungen	$n = 9$	$M = 2.6$	$SD = 1.01$
Prüfungsdruck	$n = 7$	$M = 3.0$	$SD = 1.15$
Selbstständige Prüfungsvorbereitung	$n = 8$	$M = 3.6$	$SD = 0.52$
Zufriedenheit Unterricht Klassenlehrperson	$n = 8$	$M = 3.2$	$SD = 0.71$
Zufriedenheit Unterricht andere Lehrpersonen	$n = 8$	$M = 3.1$	$SD = 0.64$

Darstellung 11: Deskriptive Statistik, Unterricht, 5./6. Klasse

Die Eltern und Erziehungsberechtigten der Schüler:innen der Primarschule Hemmental bewerten den Unterricht insgesamt eher positiv, wobei die Streuung der Antworten je nach Aussage unterschiedlich ausfällt.

Sie geben an, dass der Unterricht als abwechslungsreich und anregend erlebt wird und dass relevante Inhalte behandelt werden. Zudem wird angegeben, dass die Schüler:innen ihr Lernen grösstenteils selbstständig planen. Die Förderung individueller Lerntechniken wird unterschiedlich bewertet, während das Erlernen von Konfliktlösungsstrategien mehrheitlich positiv bewertet wird.

Im Bereich der Förderung und Unterstützung des Lernens geben die Eltern und Erziehungsberechtigten an, dass die Lehrpersonen den Lernstand regelmässig überprüfen. Die Transparenz der Beurteilungskriterien wird unterschiedlich bewertet. Weiter wird angegeben, dass die Schüler:innen individuelles Feedback erhalten sowie bei Bedarf Unterstützung bekommen, wobei die Antworten hierzu unterschiedlich ausfallen.

Die Thematisierung von Arbeits-, Lern- und Sozialverhalten in Elterngesprächen wird überwiegend positiv angegeben. Das Erkennen und Fördern von Schüler:innen mit hoher Begabung wird knapp positiv bewertet, dasjenige von Schüler:innen mit Lernschwierigkeiten unterschiedlich.

Weiter geben die Eltern und Erziehungsberechtigten an, dass die Schüler:innen ihre Hausaufgaben selbstständig erledigen und beim Lernen unterstützt werden. Die selbstständige Vorbereitung auf Prüfungen wird unterschiedlich bewertet.

Abschliessend geben die Eltern und Erziehungsberechtigten an, dass sie die Lernfortschritte der Schüler:innen eher positiv beurteilen (siehe Darstellung 12).

<i>Unterricht– Eltern und Erziehungsberechtigte</i>			
Abwechslungsreichen und anregenden Unterricht erleben	<i>n</i> = 33	<i>M</i> = 2.8	<i>SD</i> = 1.01
Wichtige und relevante Inhalte lernen	<i>n</i> = 36	<i>M</i> = 3.1	<i>SD</i> = 0.85
Lernen selbstständig planen	<i>n</i> = 34	<i>M</i> = 2.7	<i>SD</i> = 1.04
Förderung individueller Lerntechniken	<i>n</i> = 34	<i>M</i> = 2.5	<i>SD</i> = 1.11
Konfliktlösungsstrategien lernen	<i>n</i> = 30	<i>M</i> = 2.8	<i>SD</i> = 0.86
Regelmässige Überprüfung Lernstand	<i>n</i> = 26	<i>M</i> = 2.9	<i>SD</i> = 0.95
Transparente Information über Beurteilungskriterien	<i>n</i> = 36	<i>M</i> = 2.8	<i>SD</i> = 1.12
Individuelles Feedback zum Lernfortschritt	<i>n</i> = 34	<i>M</i> = 2.7	<i>SD</i> = 0.99
Individuelle Unterstützung bei Bedarf	<i>n</i> = 29	<i>M</i> = 2.7	<i>SD</i> = 1.04
Einschätzung Arbeitsverhalten Teil von Elterngesprächen	<i>n</i> = 37	<i>M</i> = 3.4	<i>SD</i> = 0.60
Einschätzung Lernverhalten Teil von Elterngesprächen	<i>n</i> = 37	<i>M</i> = 3.3	<i>SD</i> = 0.74
Einschätzung Sozialverhalten Teil von Elterngesprächen	<i>n</i> = 36	<i>M</i> = 3.5	<i>SD</i> = 0.56
Erkennen und Fördern von Begabungen	<i>n</i> = 12	<i>M</i> = 2.6	<i>SD</i> = 1.00
Erkennen von und Fördern bei Lernschwierigkeiten	<i>n</i> = 20	<i>M</i> = 2.4	<i>SD</i> = 1.09
Selbstständiges Erledigen von Hausaufgaben	<i>n</i> = 36	<i>M</i> = 3.0	<i>SD</i> = 0.91
Hausaufgaben unterstützen beim Lernen	<i>n</i> = 35	<i>M</i> = 2.9	<i>SD</i> = 1.07
Selbstständige Vorbereitung auf Prüfungen	<i>n</i> = 25	<i>M</i> = 2.5	<i>SD</i> = 0.92
Zufriedenheit über Lernfortschritte	<i>n</i> = 37	<i>M</i> = 2.9	<i>SD</i> = 0.83

Darstellung 12: Deskriptive Statistik, Unterricht, Eltern und Erziehungsberechtigte

3.4.2 Unterricht: Offene Fragen im Fragebogen

Nachfolgend werden die Antworten der befragten Personengruppen auf die offenen Fragen des Fragebogens im Hinblick auf den *Unterricht* in zusammengefasster Form als Fliesstext dargestellt.

3.4.2.1 Antworten auf offene Fragen von Schüler:innen

Die Schüler:innen äussern sich unterschiedlich zum Thema *Unterricht*. Ein wiederkehrendes Thema ist der Wunsch, effektiv zu lernen und gleichzeitig gute schulische Leistungen zu erzielen.

Insgesamt wird der Unterricht jedoch überwiegend positiv bewertet. Hervorgehoben werden insbesondere interessante Themen im Sportunterricht und in anderen Fächern sowie Fachbereiche wie Englisch und Medien/Informatik. Eine besondere Erwähnung findet zudem die Fähigkeit einer Lehrperson, Zaubertricks vorzuführen, was von den Schüler:innen als einzigartiges und bereicherndes Element des Schulalltags wahrgenommen wird.

Gleichzeitig werden auch Herausforderungen angesprochen. So wird teilweise von einem zunehmenden Prüfungsdruck berichtet, der mit steigendem Alter der Schüler:innen stärker wahrgenommen wird. Prüfungen und Hausaufgaben werden zwar generell als wenig beliebt hervorgehoben, jedoch nicht als besonders belastend oder problematisch empfunden.

3.4.2.2 Antworten auf offene Fragen von Eltern und Erziehungsberechtigten

Eltern äussern sich unterschiedlich über den *Unterricht*. Es zeigen sich sowohl positive als auch negative Aspekte in den Antworten auf die offenen Fragen.

Positiv wird hervorgehoben, dass einige Kinder individuell betreut werden, wobei ihre Stärken und Schwächen erkannt und gezielt unterstützt und gefördert werden. Dies wird als sehr hilfreich empfunden. Ebenso wird eine klare Struktur im Schuljahr als vorteilhaft wahrgenommen.

Die kritischen Anmerkungen überwiegen jedoch hinsichtlich ihrer Häufigkeit. Insbesondere die individuelle Förderung und Differenzierung wird mehrfach als verbesserungsbedürftig beschrieben. Eltern und Erziehungsberechtigte äussern die Wahrnehmung, dass Kinder mit Lernschwierigkeiten nicht ausreichend unterstützt werden und sich deshalb zu Hause intensiv mit den Lerninhalten auseinandersetzen müssen, um Prüfungen erfolgreich bewältigen zu können. Dies wird teilweise als belastend erlebt und kann zu Spannungen im familiären Umfeld führen. Kritisch angesprochen wird zudem, dass bestehende Nachteilsausgleiche aus Sicht einzelner Eltern nicht durchgängig berücksichtigt werden. Darüber hinaus werden Lehrpersonen vereinzelt als stark gefordert wahrgenommen, insbesondere im Zusammenhang mit der gleichzeitigen Betreuung von zwei Jahrgangsklassen. Dies wird als erschwerender Faktor für eine angemessene individuelle Förderung betrachtet. Entsprechend wird vereinzelt auch der Wunsch nach kleineren Klassen und einer stärkeren individuellen Unterstützung der Schüler:innen geäussert. Weiter wird die Gestaltung des Unterrichts teilweise kritisch beurteilt. Einzelne Eltern und Erziehungsberechtigte stellen pädagogische Konzepte infrage und wünschen sich mehr Abwechslung sowie eine stärkere Ausrichtung auf die individuellen Bedürfnisse der Schüler:innen. In diesem Zusammenhang wird die Sorge geäussert, dass einzelne Kinder ihr Lernpotenzial nicht vollständig ausschöpfen können und dadurch ein erhöhter Unterstützungsbedarf im häuslichen Umfeld entsteht. Auch die Hausaufgaben werden teilweise kritisch bewertet. Sie werden vereinzelt als wenig zielführend wahrgenommen und ihre Ausgestaltung wird nicht immer als förderlich für den Lernprozess eingeschätzt. In diesem Zusammenhang wird der Wunsch nach einer klareren Strukturierung der Hausaufgaben sowie nach geeigneten Lern- und Übungsstrategien geäussert, die das selbstständige Lernen der Schüler:innen wirksamer unterstützen.

3.4.3 Unterricht: Interviews

Nachfolgend werden die Ergebnisse aus den Interviews mit den befragten Personengruppen im Hinblick auf den *Unterricht* in zusammengefasster Form als Fliesstext dargestellt.

3.4.3.1 Ergebnisse aus dem Interview mit Lehrpersonen

Die Lehrpersonen beschreiben ihren Unterricht als eine Mischung aus verschiedenen didaktischen Ansätzen, die darauf abzielen, die Lernmotivation und -freude der Schülerinnen und Schüler zu fördern.

Positiv hervorgehoben wird, dass die Lehrpersonen mehrheitlich auf eine vielfältige Gestaltung des Unterrichts setzen. Dabei kommen unterschiedliche Unterrichtsformen wie Frontalunterricht, Partnerarbeit, selbstständiges Arbeiten sowie experimentelle und handlungsorientierte Lernformen zum Einsatz, um sowohl den individuellen Bedürfnissen der Schüler:innen als auch den Anforderungen des kompetenzorientierten Unterrichts gerecht zu werden. Einzelne Lehrpersonen nutzen zudem digitale Hilfsmittel, um den Unterricht abwechslungsreich zu gestalten. Auch die Möglichkeit, draussen oder in anderen Räumen zu arbeiten, wird als bereichernd wahrgenommen, sofern die räumlichen Gegebenheiten dies zulassen. Als Stärke wird zudem die soziale Interaktion in den altersdurchmischten Klassen beschrieben. So unterstützen die älteren Schüler:innen die jüngeren beim Lernen. Die altersgemischte Zusammensetzung der Klassen wird als Chance beschrieben. Die Schüler:innen lernen voneinander, unterstützen sich gegenseitig und stärken dabei ihre sozialen Kompetenzen, auch wenn dies nicht immer mit einer ruhigen Lernatmosphäre einhergeht. Ein wichtiger Faktor dabei seien die kleinen Klassengrössen. Sie ermöglichen Zeitgefässe für die individuelle Förderung und die Berücksichtigung der Bedürfnisse einzelner Kinder.

Gleichzeitig wird aber darauf hingewiesen, dass die Integration aller Schüler:innen – insbesondere jener mit besonderen Lernvoraussetzungen oder zusätzlichem Förderbedarf – eine anspruchsvolle Aufgabe darstellt. Dies gilt umso mehr, als keine schulische Heilpädagogin bzw. kein schulischer Heilpädagoge offiziell zur Verfügung steht. In der Folge setzen sich die Lehrpersonen intensiv mit Nachteilsausgleichen und individuellen Fördermassnahmen auseinander, um den unterschiedlichen Bedürfnissen der Schüler:innen gerecht zu werden. Gleichzeitig zeigt sich, dass die altersgemischten Klassen zwar als Chance wahrgenommen werden, die Differenzierung des Unterrichts im Hinblick auf heterogene Lernvoraussetzungen und Leistungsniveaus für die Lehrpersonen jedoch eine zentrale Herausforderung darstellt.

3.4.3.2 Ergebnisse aus den Interviews mit Eltern und Erziehungsberechtigten

Aus den Interviews mit den Eltern und Erziehungsberechtigten ergibt sich insgesamt ein differenziertes Bild des *Unterrichts*, in dem sowohl positiv wahrgenommene Aspekte als auch deutliche Entwicklungsbedarfe sichtbar werden.

Grundsätzlich positiv wird hervorgehoben, dass die Lehrpersonen vielfältige methodische Zugänge einsetzen und sich um eine abwechslungsreiche Gestaltung des Unterrichts bemühen. Projektorientierte Lernformen, praxisnahe Themen sowie der punktuelle Einsatz digitaler Medien werden als motivationsfördernd erlebt. Ebenso werden strukturierende Elemente, die die Selbstorganisation der Schüler:innen unterstützen sowie Unterrichtsphasen, die eigenständiges

Lernen ermöglichen, positiv bewertet. Ergänzend wird die überschaubare Schulstruktur als förderlich für unterstützende Peer-Beziehungen wahrgenommen.

Gleichzeitig zeigen die Rückmeldungen, dass die Qualität des Unterrichts aus Sicht der Eltern und Erziehungsberechtigten als unterschiedlich erlebt wird. Vereinzelt wird der Unterricht als wenig aktivierend und inhaltlich wenig nachhaltig beschrieben, sodass Lernfortschritte als begrenzt wahrgenommen werden und schulische Inhalte zu Hause vertieft werden müssen. Zudem wird punktuell ein Mangel an ergänzenden Lerngelegenheiten und Lernräumen, etwa in Form ausserschulischer oder erfahrungsorientierter Aktivitäten, angesprochen. Als besonders herausfordernd werden die Rahmenbedingungen für einen kontinuierlichen und systematischen Unterricht genannt. Dazu zählen insbesondere häufige personelle Wechsel sowie Unterrichtsausfälle, die zu wechselnden Betreuungssituationen führen und aus Sicht der Eltern den Aufbau stabiler Lernprozesse erschweren. Teilweise wird in diesem Zusammenhang auch eine stärkere Fokussierung auf weniger fachbezogene Inhalte wahrgenommen. Weiter wird auf Herausforderungen in der Klassenführung und Unterrichtsorganisation verwiesen. Unruhige Lernumgebungen sowie eine als unklar erlebte Struktur beeinträchtigen die Konzentration und das Lernen. Gleichzeitig wird ein Bedarf nach verstärkter individueller Förderung sichtbar, insbesondere bei spezifischen Lernvoraussetzungen, die aus Sicht der Eltern nicht immer frühzeitig berücksichtigt werden. Auch die Zusammenarbeit zwischen den an der Förderung beteiligten Personen wird vereinzelt als entwicklungsbedürftig beschrieben. Ergänzend wird ein Bedürfnis nach mehr Transparenz hinsichtlich Lernprozesse geäußert. Die bestehenden Elternkontakte (ein Elterngespräch pro Jahr) werden teilweise als nicht ausreichend wahrgenommen. Abschliessend werden organisatorische Aspekte angesprochen, wie kurzfristige Informationen, die die Planbarkeit im Familienalltag erschweren können.

3.4.4 Unterricht: Schlussfolgerung

Über alle Personengruppen hinweg zeigt sich insgesamt ein eher positives Bild des Unterrichts, insbesondere im Hinblick auf abwechslungsreiche Lehr- und Lernformen, verständliche Erklärungen sowie klare Strukturen. Die Schüler:innen betonen zudem eine grundsätzlich ruhige Lernatmosphäre, faire Beurteilung, hilfreiches Feedback und überwiegend angemessene Anforderungen, während Eltern und Erziehungsberechtigte und Lehrpersonen insbesondere die hohe Motivation vieler Kinder als zentrale Stärke hervorheben.

Gleichzeitig wird gruppenübergreifend die Heterogenität innerhalb der Klassen als zentrale Herausforderung sichtbar, die eine konsequente individuelle Förderung erschwert und insbesondere bei Schüler:innen mit Lernschwierigkeiten teilweise als unzureichend wahrgenommen wird. Kritisch hervorgehoben werden zudem zunehmender Prüfungsdruck, teilweise unruhige Lernsettings, unterschiedliche Unterrichtsqualität sowie fehlende Kontinuität durch personelle Wechsel, begrenzte sonderpädagogische Ressourcen und der Wunsch nach einer stärkeren Förderung von Selbstständigkeit und Lernstrategien.

Insgesamt ergibt sich das Bild eines engagiert gestalteten Unterrichts mit guten grundlegenden Lernbedingungen, dem jedoch insbesondere in den Bereichen Differenzierung, Stabilität und individuelle Förderung klare Entwicklungsbedarfe gegenüberstehen. Im Antwortverhalten der befragten Gruppen zeigt sich zudem, dass die Schülerinnen und Schüler den Unterricht grund-

sätzlich positiver einschätzen, während die Eltern und Erziehungsberechtigten eher eine kritische Sichtweise einnehmen.

3.5 Evaluationsbereich 3: Schulführung

Im Bereich *Schulführung* wurden bei den befragten Personen subjektive Einschätzungen zu Aspekten wie Kommunikation, Organisation, Arbeitsklima, Qualitätsentwicklung oder Kooperation sowie Wünsche und erhoben.

3.5.1 Schulführung: Fragebogen

Die Eltern und Erziehungsberechtigten von Schüler:innen der Primarschule Hemmental geben bei den Aussagen zur *Schulführung* insgesamt überwiegend positive Zustimmungswerte an, wobei die Streuung der Antworten je nach Aussage unterschiedlich ausfällt.

Die Kommunikation zwischen Schule und Eltern wird hinsichtlich Klarheit, Verständlichkeit, Transparenz und Zeitgerechtigkeit bei Informationen zu Ereignissen und Entscheidungen überwiegend positiv bewertet. Zudem geben die Befragten an, dass Möglichkeiten bestehen, sich bei Fragen oder Anliegen an die Schule zu wenden.

Die Informationen zur schulischen Entwicklung der Schüler:innen sowie der Austausch mit den Lehrpersonen über das eigene Kind werden unterschiedlich bewertet (siehe Darstellung 13).

<i>Schulführung– Eltern und Erziehungsberechtigte</i>			
Klare, verständliche und transparente Kommunikation	<i>n</i> = 37	<i>M</i> = 3.1	<i>SD</i> = 0.85
Zeitgerechte Kommunikation	<i>n</i> = 37	<i>M</i> = 3.1	<i>SD</i> = 0.92
Kommunikation hinsichtlich anstehender Ereignisse	<i>n</i> = 36	<i>M</i> = 3.6	<i>SD</i> = 0.55
Kommunikation hinsichtlich wichtiger Entscheidungen	<i>n</i> = 36	<i>M</i> = 3.1	<i>SD</i> = 0.87
Ausreichend Möglichkeiten an die Schule zu wenden	<i>n</i> = 36	<i>M</i> = 3.4	<i>SD</i> = 0.61
Information über die schulische Entwicklung	<i>n</i> = 37	<i>M</i> = 2.5	<i>SD</i> = 0.87
Ausreichend Austausch mit den Lehrpersonen	<i>n</i> = 36	<i>M</i> = 2.4	<i>SD</i> = 0.84

Darstellung 13: Deskriptive Statistik, Schulführung, Eltern und Erziehungsberechtigte

3.5.2 Schulführung: Offene Fragen im Fragebogen

Nachfolgend werden die Antworten der befragten Personengruppen auf die offenen Fragen des Fragebogens im Hinblick auf die *Schulführung* in zusammengefasster Form als Fliesstext dargestellt.

3.5.2.1 Antworten auf offene Fragen von Eltern und Erziehungsberechtigten

Die Rückmeldungen zur *Schulführung* ergeben einen vielschichtigen Eindruck mit vereinzelt positiv wahrgenommenen Aspekten, insgesamt jedoch deutlichem Verbesserungsbedarf.

Positiv hervorgehoben werden punktuelle Fortschritte, etwa die Einführung eines Elternrats sowie Massnahmen zur Verbesserung der Aufsichtspflicht auf dem Schulgelände, während der Pausen, die aus Sicht der Eltern und Erziehungsberechtigten zu einer gewissen Entlastung im Schulalltag beiträgt. Mit personellen Veränderungen verbindet sich teilweise die Hoffnung auf eine Weiterentwicklung der Schule.

Demgegenüber zeigen die Rückmeldungen deutliche Herausforderungen insbesondere in den Bereichen Kommunikation, Führung und Personalmanagement. Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Elternhaus wird vielfach als unklar, wenig transparent und teilweise nicht ausreichend wertschätzend beschrieben. Zudem wird die Präsenz der Schulleitung als unzureichend wahrgenommen. Eltern und Erziehungsberechtigte äussern den Wunsch nach mehr Sichtbarkeit, klarer Führung und einer aktiveren Unterstützung der Lehrpersonen, insbesondere in herausfordernden Situationen. In diesem Zusammenhang entsteht teilweise der Eindruck, dass Probleme nicht frühzeitig oder nicht konsequent aufgegriffen werden. Ein zentraler Kritikpunkt betrifft die personelle Stabilität. Häufige Lehrpersonenwechsel werden als belastend für die Kinder und als hinderlich für kontinuierliche Lern- und Beziehungsprozesse beschrieben. Gleichzeitig wird auf die herausfordernde Situation einzelner Lehrpersonen hingewiesen, etwa im Umgang mit heterogenen Klassen und in dessen Zusammenhang eine stärkere Unterstützung durch die Schulleitung gewünscht. Auch organisatorische und strukturelle Rahmenbedingungen werden erwähnt. Dazu zählen als ungünstig empfundene Klassengrössen sowie Fragen der Aufsicht und der Verbindlichkeit von Regeln im Schulalltag.

Insgesamt zeigt sich aus Sicht der Eltern und Erziehungsberechtigten ein Bedarf an einer stärker präsenten, kommunikativen und unterstützenden Schulführung, die für klare Strukturen sorgt, die Zusammenarbeit mit den Eltern stärkt und zur personellen Stabilität sowie zur Weiterentwicklung der Schulqualität beiträgt.

3.5.3 Schulführung: Interviews

Nachfolgend werden die Ergebnisse aus den Interviews mit den befragten Personengruppen im Hinblick auf die *Schulführung* in zusammengefasster Form als Fliesstext dargestellt.

3.5.3.1 Ergebnisse aus dem Interview mit Lehrpersonen

Die Erkenntnisse aus den Interviews mit den Lehrpersonen machen sowohl positive Aspekte als auch Herausforderungen im Evaluationsbereich *Schulführung* sichtbar.

Im Kontext der Schulführung wird insbesondere das Engagement der Schulleitung positiv hervorgehoben. Darber hinaus werden die Kommunikation wichtiger Informationen, beispielsweise über Wochenbriefe sowie regelmässige Teamsitzungen als gut strukturiert und verlässlich wahrgenommen. Zudem wird geschätzt, dass Anliegen zeitnah aufgenommen und unterstützend bearbeitet werden. Insbesondere neu eintretende Lehrpersonen berichten, dass sie sich in der Anfangsphase gut begleitet fühlen. Im Bereich der Schulentwicklung zeigt sich ein ambivalentes Bild. Teilweise erachten die Lehrpersonen die Schulleitung als treibende Kraft für die Schulentwicklung, insbesondere durch das Koordinieren von Steuergruppen, in denen Entwicklungs-Ideen ausgetauscht und Anlässe geplant werden.

Gleichzeitig zeigen die Rückmeldungen deutliche Herausforderungen in der Schulführung, insbesondere im Zusammenhang mit den verfügbaren Ressourcen. Die Schulleitung wird aufgrund des kleinen Pensums als zeitlich eingeschränkt verfügbar wahrgenommen, was sich auf die Ansprechbarkeit sowie die kontinuierliche Begleitung auswirken kann. In anspruchsvollen Situationen, insbesondere im Umgang mit Eltern und Erziehungsberechtigten, wird aus Sicht der Lehrpersonen teilweise eine unzureichende Unterstützung erlebt. Damit verbunden ist der Eindruck, dass notwendige Interventionen nicht immer zeitnah erfolgen und die Lehrpersonen in einzelnen Situationen nur begrenzt Rückhalt erfahren. Ebenso wird die Frage aufgeworfen, inwiefern unter den bestehenden personellen Ressourcen eine wirkungsvolle, kontinuierliche und nachhaltige Weiterentwicklung der Schule ausreichend unterstützt werden kann.

3.5.3.2 Ergebnisse aus den Interviews mit Eltern und Erziehungsberechtigten

Die Rückmeldungen der interviewten Eltern und Erziehungsberechtigten zur *Schulführung* zeigen ein insgesamt heterogenes Bild mit sowohl positiv wahrgenommenen Aspekten als auch deutlichen Kritikpunkten.

Ein Teil der Befragten gibt an, die Schulleitung als präsent, zugänglich und kommunikativ zu erleben. Insbesondere die zeitnahe Weitergabe von Informationen sowie die Präsenz bei schulischen Anlässen werden geschätzt. Die Schulleitung wird in diesen Rückmeldungen als nahbar und ansprechbar beschrieben, was zu einer positiv wahrgenommenen Zusammenarbeit beiträgt. Auch Bestrebungen zur Förderung des gemeinsamen Miteinanders innerhalb der Schule werden in diesem Zusammenhang positiv wahrgenommen.

Demgegenüber stehen kritischere Einschätzungen, die insbesondere die Qualität der Kommunikation sowie die Steuerung des Schulalltags betreffen. Die Kommunikation wird teilweise als unklar, unstrukturiert oder nicht ausreichend transparent erlebt. Informationen erreichen die Eltern und Erziehungsberechtigten teilweise verspätet oder unvollständig, was zu Unsicherheiten führt. Zudem entsteht in einzelnen Rückmeldungen der Eindruck, dass auf Anliegen und Rückmeldungen von Eltern nicht in ausreichendem Mass eingegangen wird. Auch die Präsenz an der Schule wird als nicht ausreichend beschrieben. Ein weiterer zentraler Kritikpunkt betrifft die Unterstützung der Lehrpersonen sowie die personelle Stabilität. Die hohe Fluktuation im Lehrpersonenkollegium wird mehrfach als belastend wahrgenommen und teilweise mit der Schulführung in Verbindung gebracht. Gleichzeitig wird geäußert, dass Lehrpersonen in herausfordernden Situationen nicht immer ausreichend unterstützt bzw. geführt werden, was sich sowohl auf die Unterrichtsqualität als auch auf das Schulklima auswirkt. Darüber hinaus wird die Zusammenarbeit im Rahmen von Gefässen wie dem Elternrat teilweise als optimierungsbedürftig beschrieben. Zudem wird der Wunsch nach einer aktiveren Einbindung und verbindlicheren Zusammenarbeit eingebracht. Schliesslich nehmen einzelne Eltern die Schulentwicklung als wenig sichtbar oder wenig wirksam wahr und vermissen klare Impulse sowie eine erkennbare Weiterentwicklung.

3.5.4 Schulführung: Schlussfolgerung

Über alle Personengruppen hinweg zeigt sich ein ambivalentes Bild der Schulführung, in dem punktuell positive Aspekte wie strukturierte Informationsgefässe, Engagement der Schulleitung sowie eine grundsätzlich funktionierende interne Kommunikation und Zusammenarbeit im Kol-

legium hervorgehoben werden. Besonders Lehrpersonen betonen dabei die verlässliche Organisation von Informationen, die Unterstützung bei Neueintritten sowie einzelne Entwicklungsimpulse, während ein Teil der Eltern und Erziehungsberechtigten die Schulleitung als zugänglich und präsent wahrnimmt.

Gleichzeitig überwiegen jedoch gruppenübergreifend kritische Rückmeldungen zur Kommunikation zwischen Schule und Elternhaus, die häufig als wenig transparent, nicht ausreichend zeitnah oder ungenügend wertschätzend beschrieben wird. Ebenso werden die eingeschränkte Präsenz und Verfügbarkeit der Schulleitung sowie eine als unzureichend empfundene Unterstützung in herausfordernden Situationen – insbesondere im Umgang mit Eltern und Erziehungsberechtigten, aber auch aufgrund der starken Fluktuation im Lehrpersonenkollegium – wiederholt als belastend genannt. Insgesamt ergibt sich das Bild einer Schulführung mit vorhandenen strukturellen Grundlagen und Entwicklungsansätzen, der jedoch insbesondere in den Bereichen Kommunikation, Verbindlichkeit, personelle Stabilität und Führungsklarheit deutlicher Optimierungsbedarf zugeschrieben wird.

3.6 Evaluationsbereich 4: Bilanzierende Gesamtbeurteilung

Im Bereich der *bilanzierenden Gesamtbeurteilung* wurden bei den befragten Personen subjektive Einschätzungen zu Aspekten wie Mitgestaltung, Erwartungshaltung und allgemeiner Zufriedenheit erhoben.

3.6.1 Bilanzierende Gesamtbeurteilung: Fragebogen

Die Schüler:innen aus der 3./4. Klasse geben im Hinblick der *bilanzierenden Gesamtbeurteilung* an, dass sie gerne in die Schule gehen (siehe Darstellung 14).

Bilanzierende Gesamtbeurteilung – 3./4. Klasse

Gerne in die Schule	$n = 11$	$M = 3.1$	$SD = 0.70$
---------------------	----------	-----------	-------------

Darstellung 14: Deskriptive Statistik, Bilanzierende Gesamtbeurteilung, 3./4. Klasse

Auch die Schüler:innen aus der 5./6. Klasse geben im Hinblick der *bilanzierenden Gesamtbeurteilung* an, dass sie tendenziell gerne in die Schule gehen, wenn auch die Streuung vergleichsweise grösser ist (siehe Darstellung 15).

Bilanzierende Gesamtbeurteilung – 5./6. Klasse

Gerne in die Schule	$n = 9$	$M = 2.6$	$SD = 1.01$
---------------------	---------	-----------	-------------

Darstellung 15: Deskriptive Statistik, Bilanzierende Gesamtbeurteilung, 5./6. Klasse

Die Eltern und Erziehungsberechtigten von Schüler:innen der Primarschule Hemmental geben im Hinblick der *bilanzierenden Gesamtbeurteilung* an, dass sie gerne in die Schule gehen (siehe Darstellung 16).

Im Hinblick darauf, ob sich Eltern und Erziehungsberechtigte ernst genommen fühlen, geben die Befragten an, dass sowohl die Lehrpersonen als auch die Schulführung ihre Anliegen mehrheitlich ernst nehmen. Ebenso haben sie den Eindruck, dass ihre Meinung als Elternteil bzw. Erziehungsberechtigte:r bei schulischen Fragen überwiegend berücksichtigt und ernst genommen wird.

Weiter geben die Eltern und Erziehungsberechtigten an, dass sie die Möglichkeit haben, sich aktiv am Schulleben zu beteiligen. Die Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule wird jedoch als eher wenig ausgeprägt wahrgenommen. Gleichzeitig berichten sie, dass sie grundsätzlich ausreichend in schulische Prozesse einbezogen werden, wenn auch nur knapp. Dass sie jedoch das Gefühl haben, den schulischen Weg der Kinder mitgestalten zu können, wird mehrheitlich positiv bewertet.

Hinsichtlich ihrer Erwartungen an die Schule in Hemmental äussern die Eltern und Erziehungsberechtigten hohe Ansprüche an die schulische Förderung ihrer Kinder. Dies zeigt sich deutlich in ihren klaren Erwartungen an die Schulführung, die Schulentwicklung sowie die Unterrichtsqualität an der Schule. Besonders wichtig sind den Eltern dabei die individuelle Förderung ihrer Kinder, Transparenz bei der Leistungsbeurteilung sowie regelmässige Informationen über deren Lernfortschritt. Zudem legen sie grossen Wert darauf, ihre Kinder beim Lernen angemessen unterstützen zu können (siehe Darstellung 16).

Bilanzierende Gesamtbeurteilung – Eltern und Erziehungsberechtigte

Von Lehrpersonen ernst genommen	$n = 36$	$M = 2.9$	$SD = 0.77$
Von Schulführung ernst genommen	$n = 29$	$M = 2.7$	$SD = 0.88$
Meinung bei schulischen Fragen wird ernst genommen	$n = 30$	$M = 3.0$	$SD = 0.76$
Aktive Beteiligung am Schulleben	$n = 32$	$M = 2.9$	$SD = 0.83$
Enge Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule	$n = 34$	$M = 2.5$	$SD = 0.83$
Einbezug in schulische Prozesse	$n = 36$	$M = 2.6$	$SD = 0.80$
Mitgestaltung des schulischen Wegs der Kinder	$n = 34$	$M = 2.8$	$SD = 0.89$
Klare Erwartungen an die Schulführung	$n = 36$	$M = 3.4$	$SD = 0.55$
Klare Erwartungen an die Schulentwicklung	$n = 35$	$M = 3.3$	$SD = 0.62$
Klare Erwartungen an die Unterrichtsqualität	$n = 36$	$M = 3.5$	$SD = 0.80$
Wichtigkeit individueller Förderung	$n = 36$	$M = 3.4$	$SD = 0.80$
Wichtigkeit Transparenz bei der Leistungsbeurteilung	$n = 37$	$M = 3.7$	$SD = 0.47$
Wichtigkeit regelmässiger Informationen zum Lernfortschritt	$n = 37$	$M = 3.7$	$SD = 0.47$
Wichtigkeit Schüler:innen beim Lernen unterstützen	$n = 37$	$M = 3.5$	$SD = 0.56$

Darstellung 16: Deskriptive Statistik, Bilanzierende Gesamtbeurteilung, Eltern und Erziehungsberechtigte

3.6.2 Bilanzierende Gesamtbeurteilung: Interviews

Nachfolgend werden die Ergebnisse aus den Interviews mit den befragten Personengruppen im Hinblick auf die bilanzierende Gesamtbeurteilung in zusammengefasster Form als Fliesstext dargestellt.

3.6.2.1 Ergebnisse aus dem Interview mit Lehrpersonen

Die Lehrpersonen beschreiben die Schule als stark ländlich und familiär geprägt und berichten von einem regelmässigen sowie mehrheitlich wohlwollenden Austausch mit unterschiedlichen ausserschulischen Akteur:innen. Sie betonen, dass sie die Schülerinnen und Schüler von der ersten bis zur sechsten Klasse sowie deren Familien und Geschwister gut kennen. Die Zusammenarbeit mit den Eltern und Erziehungsberechtigten sowie deren Engagement wird überwiegend geschätzt, da diese bei Bedarf unterstützend mitwirken und sich bei Bedarf aktiv im Schulalltag einbringen.

Ein weiterer positiver Aspekt ist die hohe Zufriedenheit im Umgang mit den Schüler:innen. Die Lehrpersonen beschreiben die Kinder als dankbar und motiviert und heben hervor, dass sie gerne zur Schule kommen. Auch die Zusammenarbeit im Kollegium wird als gut, unkompliziert und unterstützend wahrgenommen; es besteht das Gefühl, dass alle gemeinsam an denselben Zielen arbeiten.

Insgesamt wird die Schule als kleine Schule mit sowohl Chancen als auch Herausforderungen wahrgenommen, insgesamt jedoch als ein Ort beschrieben, an dem eine positive und prägende Schulzeit ermöglicht wird.

3.6.2.2 Ergebnisse aus den Interviews mit Eltern und Erziehungsberechtigten

Als bilanzierende Gesamtbeurteilung aus den sechs Interviews lässt sich festhalten, dass die Primarschule Hemmental von den Eltern und Erziehungsberechtigten insbesondere für ihren familiären Charakter, die Förderung der Selbstständigkeit sowie die starke Einbettung in das Dorfleben geschätzt wird. Die Mehrheit der Kinder fühlt sich wohl und besucht die Schule gerne.

Die grösste Herausforderung und zugleich zentrale Perspektive für die zukünftige Entwicklung liegt in der Sicherstellung einer konstanten Qualität der Lehrpersonen sowie einer unterstützenden Schulführung, um die positiven Potenziale der kleinen Schulstruktur bestmöglich zu nutzen.

3.6.3 Bilanzierende Gesamtbeurteilung: Schlussfolgerung

Über alle Personengruppen hinweg zeigt sich eine insgesamt positive bilanzierende Gesamtbeurteilung der Schule, insbesondere hinsichtlich des Wohlbefindens der Schüler:innen, der familiären und überschaubaren Schulstruktur sowie des starken Bezugs zwischen Schule, Lernenden und Elternhaus. Schüler:innen berichten mehrheitlich, dass sie gerne zur Schule gehen, während Eltern dies ebenfalls bestätigen und zusätzlich die Möglichkeit zur Mitgestaltung sowie das ernsthafte Wahrnehmen ihrer Anliegen grundsätzlich positiv bewerten.

Gleichzeitig zeigt sich jedoch insbesondere aus Sicht der Eltern und Erziehungsberechtigten eine gewisse Einschränkung in der Qualität der Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus sowie der Wunsch nach stärkerer Transparenz, mehr Einbezug und klareren Kommunika-

tions- und Mitwirkungsstrukturen. Lehrpersonen betonen zwar die gute Zusammenarbeit im Kollegium und den insgesamt positiven, unterstützenden Charakter der Schule, verweisen jedoch ebenfalls auf die Abhängigkeit der Schulqualität von stabilen Rahmenbedingungen und verlässlichen Beziehungen.

Widersprüche zeigen sich vor allem darin, dass das subjektive Wohlbefinden und die Zufriedenheit mit der Schule hoch sind, während gleichzeitig strukturelle Aspekte wie Kontinuität, Führungsunterstützung und Qualität der Zusammenarbeit teilweise kritisch beurteilt werden. Insgesamt ergibt sich das Bild einer Schule mit hoher Identifikation und starker sozialer Bindung, deren Weiterentwicklung vor allem in der Stabilisierung von Zusammenarbeit, Kommunikation und Verlässlichkeit liegt.

4. Entwicklungshinweise

Die nachfolgenden Entwicklungshinweise basieren auf der Auswertung der erhobenen qualitativen und quantitativen Daten verschiedener Personengruppen. Sie sollen auf Grundlage der gewonnenen Erkenntnisse zentrale Ansatzpunkte für die weitere Schulentwicklung aufzeigen.

Die Datenerhebung erfolgte mittels eines webbasierten Fragebogens, an dem alle Schüler:innen der Primarstufe sowie die Eltern und Erziehungsberechtigten teilnahmen (quantitative Erhebung). Ergänzend wurden qualitative Daten durch Interviews mit Lehrpersonen, der Schulführung sowie Eltern und Erziehungsberechtigten gewonnen.

Die daraus resultierenden Hinweise sind als zusammenfassende Ableitungen aus der Gesamtbetrachtung der Ergebnisse zu verstehen und sollen als Impulse für die Weiterentwicklung der Primarschule Hemmental dienen.

Entwicklungshinweis 1	Schule als Lebensraum: Schulhausübergreifende Aktivitäten Die Ergebnisse der Befragung und der Interviews zeigen, dass die Schüler:innen die Schule Hemmental mehrheitlich gerne besuchen. Zudem verdeutlichen die Befragungsergebnisse, dass sich die meisten Schüler:innen an der Schule wohlfühlen, wenn auch in unterschiedlichem Ausmass. Um das allgemeine Wohlbefinden weiter zu stärken, sollen im kommenden Schuljahr verschiedene Entwicklungsbereiche gezielt in den Fokus genommen werden. Dazu zählen insbesondere die Förderung tragfähiger und wertschätzender Beziehungen sowohl unter den Schüler:innen als auch zwischen Schüler:innen und Lehrpersonen. Zur Erreichung dieses Ziels soll die Anzahl klassen- und schulhausübergreifender Veranstaltungen sowie themenbezogener Projektwochen erhöht werden. Dabei sollen Schüler:innen und Lehrpersonen der Schule Hemmental in neuen Konstellationen zusammenarbeiten und sich aus unterschiedlichen Perspektiven kennenlernen. Solche Massnahmen sollen dazu beitragen, das Gemeinschaftsgefühl zu stärken, die soziale Vernet-
-----------------------	---

	zung zu fördern und die Schule als Lebens- und Lernraum attraktiv zu gestalten.
Entwicklungshinweis 2	Schule als Lebensraum: Rückzugsorte Im Hinblick auf die weitere Stärkung des allgemeinen Wohlbefindens, sollen die strukturellen Rahmenbedingungen sowie das bestehende Raumkonzept und die Raumorganisation überprüft werden. Dabei ist insbesondere zu berücksichtigen, inwiefern zusätzliche altersentsprechende Rückzugsorte geschaffen oder bestehende räumliche Ressourcen entsprechend umgenutzt werden können. Aus pädagogischer Perspektive ist die Raumgestaltung zentral für die Qualität von Lern- und Entwicklungsprozessen. Differenzierte und gut zugängliche Rückzugsmöglichkeiten unterstützen die Schüler:innen bei der Fokussierung, der Regulation von Belastungen und der Erholung und wirken sich positiv auf Wohlbefinden, Konzentration und Lernfähigkeit aus. Gleichzeitig können geeignete Raumstrukturen Konflikten vorbeugen, Deeskalation und Selbstregulation fördern sowie eine stärkere Individualisierung und Differenzierung im Schulalltag unterstützen. Insgesamt trägt ein entsprechend weiterentwickeltes Raumkonzept wesentlich dazu bei, die Schule als strukturierte, unterstützende und lernförderliche Umgebung zu stärken.
Entwicklungshinweis 3	Unterricht: Lernstrategien und Lerntechniken Die Befragungsergebnisse deuten darauf hin, dass der Unterricht insgesamt von allen befragten Personengruppen positiv wahrgenommen wird. Gleichzeitig zeigen sich einzelne Entwicklungsfelder, die im kommenden Schuljahr gezielt aufgegriffen werden sollen. Die systematische Vermittlung und Förderung von Lernstrategien und Lerntechniken soll im Unterricht verbindlich verankert und gezielt umgesetzt werden. Die Schüler:innen sind dabei anzuleiten, ihren Lernprozess bewusster zu gestalten, geeignete Vorgehensweisen auszuwählen und zunehmend Verantwortung für ihr eigenes Lernen zu übernehmen. Lernarrangements sind so zu gestalten, dass die Lernenden ihre Lernprozesse planen, überwachen, reflektieren und bei Bedarf anpassen können. Die Lehrpersonen sollen sicherstellen, dass die Förderung selbstregulierter Lernkompetenzen kontinuierlich und fächerübergreifend erfolgt. Lernstrategien sind dabei nicht punktuell, sondern regelmässig und systematisch im Unterricht zu thematisieren und anzuwenden. Dadurch soll eine nachhaltige Steigerung der Lernwirksamkeit sowie eine gezielte Entwicklung fachlicher und überfachlicher Kompetenzen gewährleistet werden.

Entwicklungs- hinweis 4	Unterricht: Individuelle Förderung – Potenziale erkennen Weiter soll die frühzeitige Erkennung sowie die gezielte Förderung individueller Begabungen und Lernschwierigkeiten systematisch gestärkt werden, um vorhandene Potenziale frühzeitig sichtbar zu machen und die Schüler:innen entsprechend ihrer individuellen Voraussetzungen gezielt zu unterstützen. Die systematische Förderung sowohl leistungsstarker als auch leistungsschwächerer Schüler:innen soll dazu beitragen, individuelle Stärken weiterzuentwickeln, Lernrückstände zu vermeiden sowie die Lernmotivation und Leistungsbereitschaft nachhaltig zu stärken. Der Unterricht soll konsequent an unterschiedlichen Lernvoraussetzungen, Entwicklungsständen und Potenzialen der Schüler:innen ausgerichtet und entsprechend differenziert gestaltet werden. Die Schule soll die Bereiche Begabungsförderung sowie frühzeitige Unterstützung bei Lernschwierigkeiten weiter profilieren, um chancengerechte Bildungsprozesse nachhaltig zu gewährleisten. Zur konkreten Umsetzung sollen niederschwellige und alltagsintegrierte Massnahmen eingesetzt werden. Dazu sollen regelmässige kurze Lernstandsüberprüfungen im Unterricht erfolgen, um eine frühzeitige Erkennung von Lernschwierigkeiten und Begabungen zu ermöglichen. Dabei sollen sowohl formative als auch summative Beurteilungsformen berücksichtigt werden. Weiter sollen Aufgabenstellungen auf unterschiedlichen Niveaustufen differenziert gestaltet werden, um eine gezielte Förderung und Forderung sicherzustellen. Ergänzend sollen vertiefende Zusatzaufgaben für leistungsstärkere Schüler:innen angeboten werden. Zudem sollen regelmässige Lernziel- und Reflexionsgespräche durchgeführt werden, um die Auseinandersetzung der Schüler:innen mit ihrem Lernprozess zu unterstützen und die Übernahme von Selbstverantwortung zu fördern. Schliesslich sollen kurze, klare und zeitnahe individuelle Rückmeldungen während des Lernprozesses erfolgen, um Lernschwierigkeiten frühzeitig zu adressieren und die weitere Lernentwicklung gezielt zu steuern.
Entwicklungs- hinweis 5	Unterricht: Individuelle Förderung – Entwicklungsthema und schulische Heilpädagog:innen Um den unterschiedlichen Lernvoraussetzungen und Leistungsniveaus in altersgemischten Klassen besser gerecht zu werden, soll die Unterrichtsdifferenzierung als gemeinsames Entwicklungsthema der Schule verankert werden. Bestehende Ansätze zur inneren Differenzierung sollen systematisch weiterentwickelt und durch den gezielten Austausch von bewährten Praxisbeispielen im Kollegium gestärkt werden. Ebenso sollen gemeinsame Planungsgefässe, schulinterne Weiterbildungen sowie die Erarbeitung differenzierender Lernangebote dazu beitragen, die Lehrper-

	sonen in der Gestaltung eines lernwirksamen Unterrichts für heterogene Lerngruppen zu unterstützen. In diesem Zusammenhang soll insbesondere der Einsatz einer schulischen Heilpädagogin bzw. eines schulischen Heilpädagogen als Fachperson sichergestellt werden. Ziel ist es, die Potenziale altersgemischter Klassen stärker zu nutzen und gleichzeitig den unterschiedlichen Bedürfnissen der Schüler:innen besser gerecht zu werden.
Entwicklungshinweis 6	Schulführung: Vereinheitlichung von Strukturen und Standards Die kontinuierliche Weiterentwicklung der Schule stellt eine zentrale Grundlage für eine gemeinsame pädagogische Ausrichtung sowie eine hohe Unterrichtsqualität dar. Im Zusammenhang mit dem weitgehend neu zusammengesetzten Lehrpersonenkollegium zu Beginn des Schuljahres 2026/27 soll die Chance genutzt werden, gezielte Schulentwicklungsprozesse anzustossen und die Zusammenarbeit systematisch zu stärken. Dabei soll insbesondere die bewusste Teambildung einen wichtigen Beitrag leisten, um Zusammenhalt, gemeinsame Haltungen, klare Zuständigkeiten und eine tragfähige Kooperationskultur aufzubauen. Als weiterer Entwicklungsschwerpunkt soll die Vereinheitlichung schulinterner Strukturen und Standards vorangetrieben werden. Dazu soll insbesondere eine einheitliche und stufengerechte Prüfungskultur erarbeitet und umgesetzt sowie die Definition sinnvoller und abgestimmter Hausaufgabenformate sichergestellt werden. Ebenso sollen verbindliche und einheitliche Schulregeln formuliert und deren konsequente Umsetzung im Schulalltag gewährleistet werden. Ergänzend soll eine verstärkte Präsenz der Lehrpersonen während der Pausen einen Beitrag zur Stärkung der Schule als Lebensraum leisten. Insgesamt soll durch die gezielte Bearbeitung dieser Entwicklungsthemen die Schulqualität nachhaltig gestärkt, die Zusammenarbeit im Kollegium gefestigt sowie ein konsistentes und unterstützendes Lern- und Arbeitsumfeld für alle Schüler:innen sowie Lehrpersonen geschaffen werden.
Entwicklungshinweis 7	Schulführung: Präsenz der Schulleitung Ein wesentlicher Aspekt wirksamer Schulführung soll in der zeitlichen Verfügbarkeit und Ansprechbarkeit im Schulalltag liegen. Die Rückmeldungen zeigen in diesem Zusammenhang, dass die Schulleitung als zeitlich eingeschränkt verfügbar wahrgenommen wird, was sich auf die Ansprechbarkeit, die kontinuierliche Begleitung des Schulalltags, die Schulentwicklung sowie die Unterstützung in anspruchsvollen Situationen auswirkt. Damit verbunden entsteht der Eindruck, dass notwendige Interventionen nicht immer zeitnah erfolgen und die Lehrpersonen in her-

	ausfordernden Situationen nicht durchgehend den gewünschten Rückhalt erfahren. Vor diesem Hintergrund soll geprüft werden, inwiefern unter den aktuellen personellen Ressourcen eine nachhaltige, kontinuierliche und wirkungsvolle Schulführung in ausreichendem Mass gewährleistet werden kann. Die Ressourcen der Schulleitung sollen entsprechend überprüft und durch geeignete Massnahmen so weiterentwickelt werden, dass eine verlässliche Präsenz, klare Zuständigkeiten sowie eine zeitnahe Unterstützung in herausfordernden Situationen sichergestellt werden können. Dadurch soll die Handlungsfähigkeit der Schulführung gestärkt und die Wirksamkeit der Schule insgesamt nachhaltig erhöht werden.
Entwicklungshinweis 8	Schulführung: Austausch zwischen Schule und Elternhaus Ein funktionierender und vertrauensvoller Austausch zwischen Schule und Elternhaus bildet ein tragendes Fundament für erfolgreiche Bildungsprozesse. Die Evaluationsergebnisse deuten darauf hin, dass die Kommunikation zwischen der Schulführung sowie den Eltern und Erziehungsberechtigten teilweise als unklar, wenig transparent und in ihrer Wertschätzung als verbesserungswürdig wahrgenommen wird. Vor diesem Hintergrund soll die Schulführung die bestehenden Kommunikationswege sowie die etablierten Austauschgefässe systematisch überprüfen und gezielt weiterentwickeln. Dabei soll insbesondere sichergestellt werden, dass Informationen präzise, verständlich, zeitnah und adressatengerecht vermittelt werden. Als bestehendes Gefäss soll insbesondere der Elternrat in seiner Funktion gestärkt und dessen Potenzial für Information, Rückmeldung und Dialog gezielt besser genutzt und weiterentwickelt werden. Gleichzeitig soll eine klare Kommunikation über Zweck, Funktion und Möglichkeiten dieses Gefässes erfolgen, um Missverständnisse und unrealistische Erwartungen zu vermeiden. Durch die gezielte Weiterentwicklung der Kommunikationsstrukturen soll die Dialogkultur zwischen Schulführung, Lehrpersonen sowie Eltern und Erziehungsberechtigten gestärkt, die Transparenz erhöht und die Verbindlichkeit der Kommunikation nachhaltig verbessert werden. Damit soll die Grundlage für eine konstruktive Zusammenarbeit gefestigt und ein klar strukturierter Austausch zwischen allen Beteiligten zum Wohle der Schüler:innen sichergestellt werden.
Entwicklungshinweis 9	Bilanzierende Gesamtbeurteilung Im Rahmen der Evaluation zeigt sich, dass die Schüler:innen die Schule mehrheitlich gerne besuchen und dass diese insgesamt von einem enga-

gierten ausserschulischen Umfeld profitiert. So möchten sich beispielsweise die Eltern und Erziehungsberechtigten grundsätzlich am Schulleben beteiligen, in schulische Prozesse einbezogen werden und den schulischen Weg ihrer Kinder aktiv mitgestalten. Auch eine Vielzahl an Vereinen zeigt Interesse an einer Zusammenarbeit und Partizipation mit der Schule. Gleichzeitig wird deutlich, dass die Schule aufgrund ihrer historischen Verankerung in der Gemeinde Hemmental stark im dörflichen Alltag eingebettet ist. Dies führt dazu, dass neben den Eltern und Erziehungsberechtigten auch weitere Anspruchsgruppen, wie beispielsweise lokale Vereine, hohe Erwartungen an die Schule richten.

Vor diesem Hintergrund sollen die bestehenden Formen der Zusammenarbeit sowie die Rollen, Rechte und Pflichten im Zusammenspiel zwischen Schule, Elternhaus und ausserschulischen Akteur:innen überprüft, weiterentwickelt und gegebenenfalls präzisiert werden. Darauf aufbauend sollen klare Rahmenbedingungen geschaffen werden, welche eine konstruktive Zusammenarbeit fördern und gleichzeitig zu einer realistischen sowie gemeinsam getragenen Erwartungshaltung gegenüber der Schule beitragen. Dadurch sollen Zuständigkeiten transparenter gestaltet, gegenseitiges Verständnis gestärkt und die Zusammenarbeit aller Beteiligten nachhaltig verbessert werden.

Anhang A: Fragebogenerhebung

Schüler:innen, Eltern und Erziehungsberechtigte

Christopher Keller
Ariane Rickenbacher

Institut Schule und Profession, Pädagogische Hochschule St.Gallen

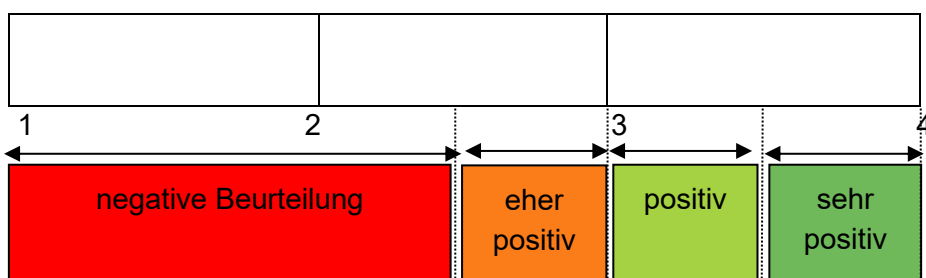
St. Gallen, Juni 2026

Inhaltsverzeichnis

1.	Quantitative Ergebnisse der Fragebogenerhebung	3
1.1	Fragebogenergebnisse der 1./2. Klasse	3
1.2	Fragebogenergebnisse der 3./4. Klasse	5
1.3	Fragebogenergebnisse der 5./6. Klasse	10
1.4	Fragebogenergebnisse der Eltern und Erziehungsberechtigten	17
2.	Offene Fragen im Fragebogen	25
2.1	Antworten von Schüler:innen der 3./4. Klasse	25
2.2	Antworten von Schüler:innen der 5./6. Klasse	26
2.3	Antworten Eltern und Erziehungsberechtigten	26

1. Quantitative Ergebnisse der Fragebogenerhebung

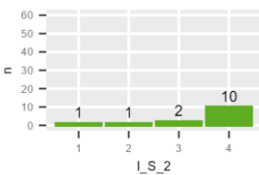
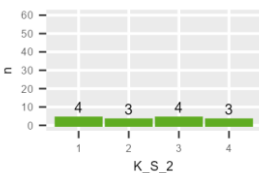
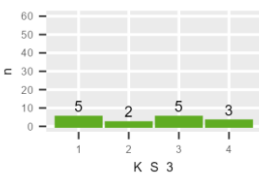
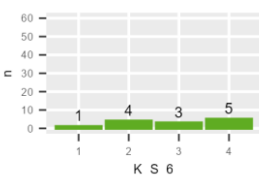
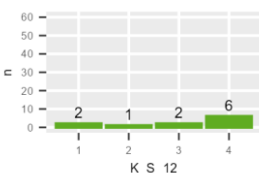
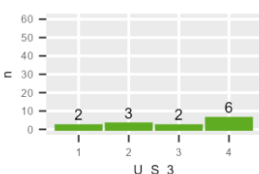
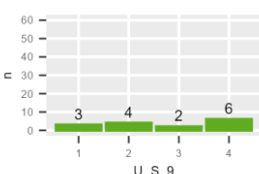
In den folgenden Abschnitten werden die Ergebnisse in tabellarischer Form dargestellt. Die Tabellen enthalten jeweils die Anzahl der teilnehmenden Personen (n), den Mittelwert (mw), die Standardabweichung (s) sowie die Verteilung der Antworten auf die Kategorien (1–4). Die Skala (1 = «trifft gar nicht zu» bis 4 = «trifft voll und ganz zu») sowie die Kennwerte der Abbildung dienen als Grundlage für die Interpretation der Ergebnisse.



1.1 Fragebogenergebnisse der 1./2. Klasse

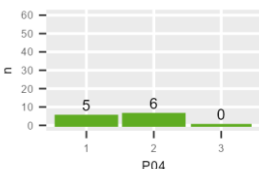
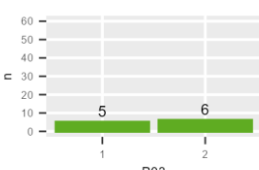
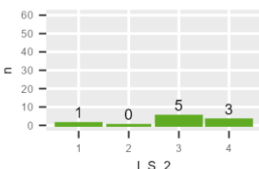
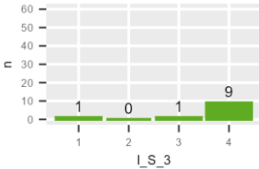
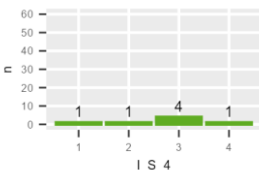
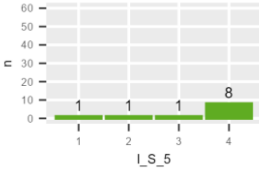
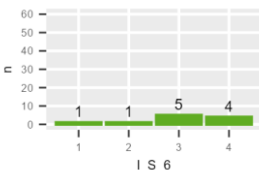
Die folgende Tabelle bildet die Gesamtergebnisse des Fragebogens der 1./2. Klasse ab.

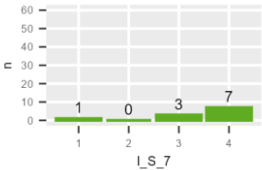
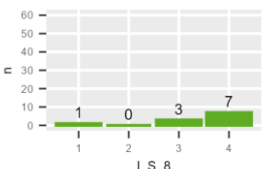
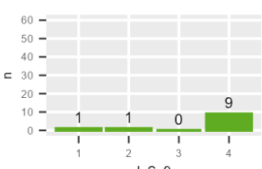
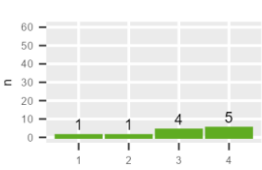
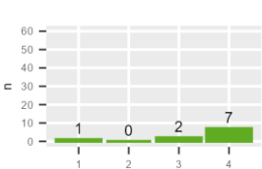
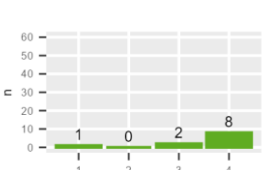
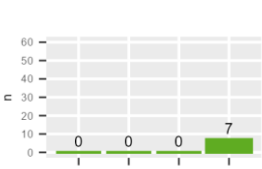
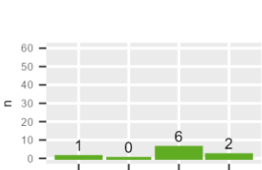
Kürzel	Item	<i>n</i>	<i>SD</i>	<i>M</i>	Grafik										
P04	Ich bin... (<i>männlich; weiblich; divers</i>)	15	0.46	1.7	<table><caption>Distribution for P04</caption><thead><tr><th>Kategorie</th><th>Anzahl</th></tr></thead><tbody><tr><td>1</td><td>4</td></tr><tr><td>2</td><td>11</td></tr><tr><td>3</td><td>0</td></tr></tbody></table>	Kategorie	Anzahl	1	4	2	11	3	0		
Kategorie	Anzahl														
1	4														
2	11														
3	0														
P03	In welche Klasse gehst du? (<i>1 = 1. Klasse; 2 = 2. Klasse</i>)	15	0.41	1.2	<table><caption>Distribution for P03</caption><thead><tr><th>Kategorie</th><th>Anzahl</th></tr></thead><tbody><tr><td>1</td><td>12</td></tr><tr><td>2</td><td>3</td></tr></tbody></table>	Kategorie	Anzahl	1	12	2	3				
Kategorie	Anzahl														
1	12														
2	3														
I_S_1	Mein Schulhaus gefällt mir. (<i>Antwortskala ab hier: vier Smileys</i> 😐 😞 😊 😄)	13	0.95	3.1	<table><caption>Distribution for I_S_1</caption><thead><tr><th>Kategorie</th><th>Anzahl</th></tr></thead><tbody><tr><td>1</td><td>1</td></tr><tr><td>2</td><td>2</td></tr><tr><td>3</td><td>5</td></tr><tr><td>4</td><td>5</td></tr></tbody></table>	Kategorie	Anzahl	1	1	2	2	3	5	4	5
Kategorie	Anzahl														
1	1														
2	2														
3	5														
4	5														

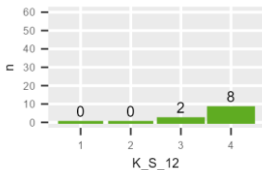
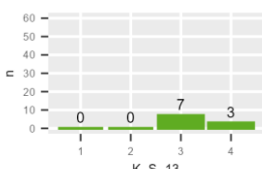
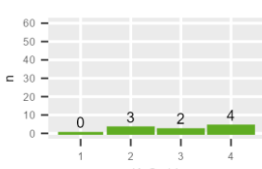
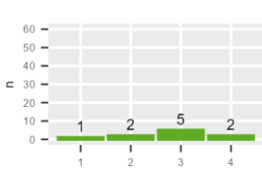
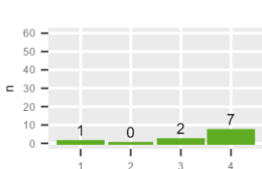
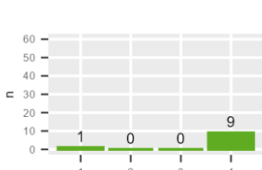
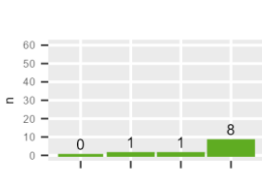
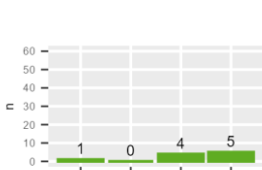
Kürzel	Item	n	SD	M	Grafik
I_S_2	Die Schulumgebung und der Pausenplatz gefallen mir.	14	0.94	3.5	
K_S_2	Ich fühle mich wohl an der Schule.	14	1.16	2.4	
K_S_3	Ich verstehe mich gut mit meiner Klassenlehrperson.	15	1.18	2.4	
K_S_6	Ich verstehe mich gut mit den Schüler:innen meiner Klasse.	13	1.04	2.9	
K_S_12	Meine Klassenlehrperson hat klare Regeln, wie wir uns verhalten müssen.	11	1.22	3.1	
U_S_3	Bei meiner Klassenlehrperson lerne ich viel.	13	1.19	2.9	
U_S_9	Meine Klassenlehrperson sorgt dafür, dass ich Freude am Lernen habe.	15	1.22	2.7	

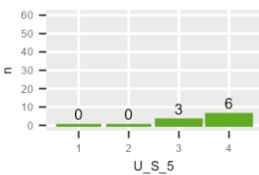
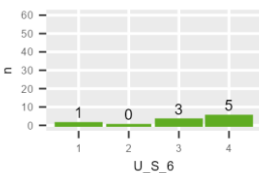
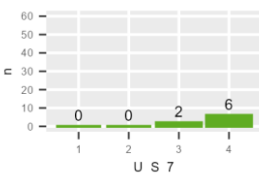
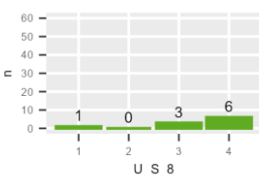
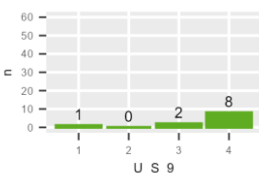
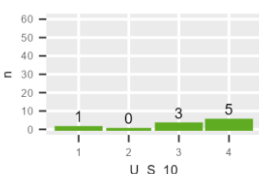
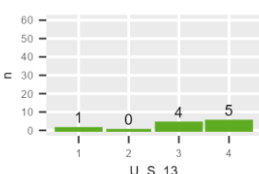
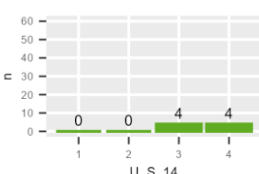
1.2 Fragebogenergebnisse der 3./4. Klasse

Die folgende Tabelle bildet die Gesamtergebnisse des Fragebogens der 3./4. Klasse ab.

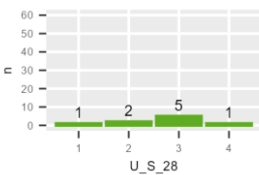
Kürzel	Item	n	SD	M	Grafik
P04	Ich bin... (männlich; weiblich; divers)	11	0.52	1.5	
P03	In welche Klasse gehst du? (1 = 3. Klasse; 2 = 4. Klasse)	11	0.52	1.5	
I_S_2	- Mein Schulhaus gefällt mir. (Antwortskala ab hier: 1 = trifft gar nicht zu; 2 = trifft eher nicht zu; 3 = trifft eher zu; 4 = trifft voll und ganz zu)	9	0.93	3.1	
I_S_3	- Die Schulzimmer gefallen mir.	11	0.92	3.6	
I_S_4	- An der Schule gibt es genügend Rückzugsorte für die Schüler:innen.	7	0.95	2.7	
I_S_5	- Die Schulumgebung und der Pausenplatz gefallen mir.	11	1.04	3.5	
I_S_6	- An der Schule ist es sauber.	11	0.94	3.1	

Kürzel	Item	n	SD	M	Grafik
I_S_7	- An der Schule gibt es genügend technische Geräte (z.B. Computer, iPads).	11	0.93	3.5	
I_S_8	- Ich erhalte genügend Material zum Lernen.	11	0.93	3.5	
I_S_9	- Mein Klassenzimmer gefällt mir.	11	1.04	3.5	
K_S_2	- Ich fühle mich wohl an der Schule.	11	0.98	3.2	
K_S_3	- Ich verstehe mich gut mit meiner Klassenlehrperson.	10	0.97	3.5	
K_S_6	- Ich verstehe mich gut mit den Schüler:innen meiner Klasse.	11	0.93	3.5	
K_S_9	- Die Klassenlehrperson ist zu allen Kindern fair.	7	0.00	4.0	
K_S_10	- Ich gehe gerne zu den anderen Lehrpersonen (Musik, Sport, Gestalten, Werken etc.) in den Unterricht.	9	0.87	3.0	

Kürzel	Item	n	SD	M	Grafik
K_S_12	- Meine Klassenlehrperson hat klare Regeln, wie wir uns verhalten müssen.	10	0.42	3.8	
K_S_13	- Wenn sich jemand nicht an die Regeln hält, reagiert meine Klassenlehrperson.	10	0.48	3.3	
K_S_14	- Die Schulhaus-Regeln werden von allen Lehrpersonen gleich durchgesetzt.	9	0.93	3.1	
K_S_17	- An meiner Schule gibt es genügend gemeinsame Anlässe (z.B. Schulfeste, Sporttage, Projektwochen, ...).	10	0.92	2.8	
K_S_19	- Unsere Klassenlehrperson sorgen dafür, dass sich niemand ausgeschlossen fühlt.	10	0.97	3.5	
U_S_2	- Meine Klassenlehrperson kann gut erklären.	10	0.95	3.7	
U_S_3	- Bei meiner Klassenlehrperson lerne ich viel.	10	0.67	3.7	
U_S_4	- Bei meiner Klassenlehrperson lerne ich selbstständig zu arbeiten.	10	0.95	3.3	

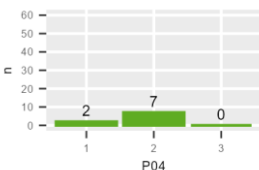
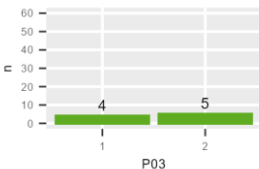
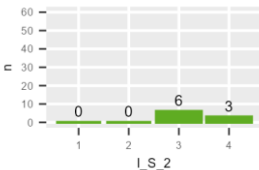
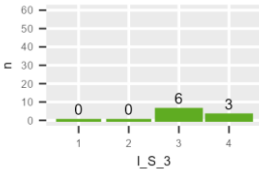
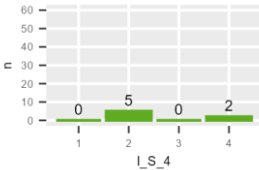
Kürzel	Item	n	SD	M	Grafik
U_S_5	- Bei meiner Klassenlehrperson lerne ich in Gruppen zusammenzuarbeiten.	9	0.50	3.7	
U_S_6	- Bei meiner Klassenlehrperson lerne ich wie ich gut lernen kann.	9	1.00	3.3	
U_S_7	- Bei meiner Klassenlehrperson lerne ich wie ich einen Streit lösen kann.	8	0.46	3.8	
U_S_8	- Meine Klassenlehrperson sorgt für Ruhe und Ordnung, sodass ich gut lernen kann.	10	0.97	3.4	
U_S_9	- Meine Klassenlehrperson sorgt dafür, dass ich Freude am Lernen habe.	11	0.93	3.5	
U_S_10	- Meine Klassenlehrperson sorgt dafür, dass der Unterricht interessant ist.	9	1.00	3.3	
U_S_13	- Meine Klassenlehrperson macht mich neugierig auf neue Themen.	10	0.95	3.3	
U_S_14	- Zu Beginn eines Themas erklärt die Klassenlehrperson die Lernziele, sodass mir klar ist, was ich lernen soll.	8	0.53	3.5	

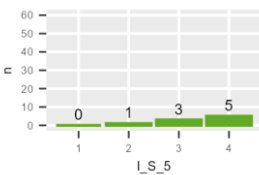
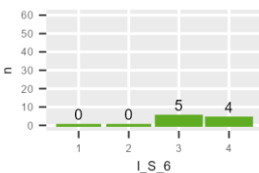
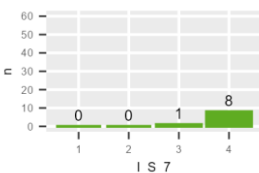
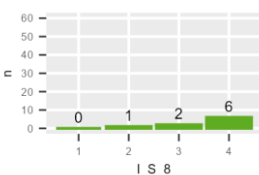
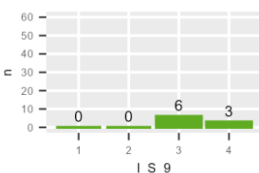
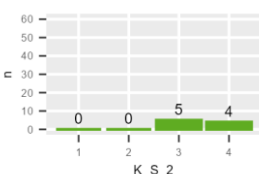
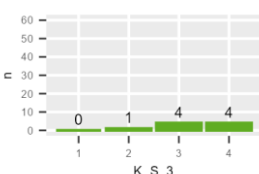
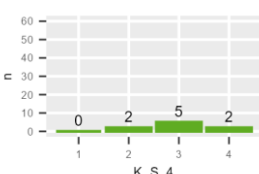
Kürzel	Item	n	SD	M	Grafik										
U_S_15	- Meine Aufgaben sind weder zu schwierig noch zu einfach.	10	0.67	3.3	<table><caption>Frequency distribution for U_S_15</caption><thead><tr><th>Rating</th><th>Frequency</th></tr></thead><tbody><tr><td>1</td><td>0</td></tr><tr><td>2</td><td>1</td></tr><tr><td>3</td><td>5</td></tr><tr><td>4</td><td>4</td></tr></tbody></table>	Rating	Frequency	1	0	2	1	3	5	4	4
Rating	Frequency														
1	0														
2	1														
3	5														
4	4														
U_S_16	- Die Klassenlehrperson gibt mir immer wieder Rückmeldungen, was mir gut gelungen ist.	8	0.93	3.0	<table><caption>Frequency distribution for U_S_16</caption><thead><tr><th>Rating</th><th>Frequency</th></tr></thead><tbody><tr><td>1</td><td>1</td></tr><tr><td>2</td><td>0</td></tr><tr><td>3</td><td>5</td></tr><tr><td>4</td><td>2</td></tr></tbody></table>	Rating	Frequency	1	1	2	0	3	5	4	2
Rating	Frequency														
1	1														
2	0														
3	5														
4	2														
U_S_17	- Die Klassenlehrperson gibt mir immer wieder Rückmeldungen, was ich verbessern kann.	10	0.94	3.0	<table><caption>Frequency distribution for U_S_17</caption><thead><tr><th>Rating</th><th>Frequency</th></tr></thead><tbody><tr><td>1</td><td>1</td></tr><tr><td>2</td><td>1</td></tr><tr><td>3</td><td>5</td></tr><tr><td>4</td><td>3</td></tr></tbody></table>	Rating	Frequency	1	1	2	1	3	5	4	3
Rating	Frequency														
1	1														
2	1														
3	5														
4	3														
U_S_20	- Die Klassenlehrperson ist geduldig, wenn jemand ein Problem hat.	9	0.50	3.7	<table><caption>Frequency distribution for U_S_20</caption><thead><tr><th>Rating</th><th>Frequency</th></tr></thead><tbody><tr><td>1</td><td>0</td></tr><tr><td>2</td><td>0</td></tr><tr><td>3</td><td>3</td></tr><tr><td>4</td><td>6</td></tr></tbody></table>	Rating	Frequency	1	0	2	0	3	3	4	6
Rating	Frequency														
1	0														
2	0														
3	3														
4	6														
U_S_21	- Die Menge an Hausaufgaben ist für mich in Ordnung.	8	1.07	3.0	<table><caption>Frequency distribution for U_S_21</caption><thead><tr><th>Rating</th><th>Frequency</th></tr></thead><tbody><tr><td>1</td><td>1</td></tr><tr><td>2</td><td>1</td></tr><tr><td>3</td><td>3</td></tr><tr><td>4</td><td>3</td></tr></tbody></table>	Rating	Frequency	1	1	2	1	3	3	4	3
Rating	Frequency														
1	1														
2	1														
3	3														
4	3														
U_S_22	- Die Menge an Prüfungen ist für mich in Ordnung.	10	0.67	3.3	<table><caption>Frequency distribution for U_S_22</caption><thead><tr><th>Rating</th><th>Frequency</th></tr></thead><tbody><tr><td>1</td><td>0</td></tr><tr><td>2</td><td>1</td></tr><tr><td>3</td><td>5</td></tr><tr><td>4</td><td>4</td></tr></tbody></table>	Rating	Frequency	1	0	2	1	3	5	4	4
Rating	Frequency														
1	0														
2	1														
3	5														
4	4														
U_S_26	- Ich gehe gerne in die Schule.	11	0.70	3.1	<table><caption>Frequency distribution for U_S_26</caption><thead><tr><th>Rating</th><th>Frequency</th></tr></thead><tbody><tr><td>1</td><td>0</td></tr><tr><td>2</td><td>2</td></tr><tr><td>3</td><td>6</td></tr><tr><td>4</td><td>3</td></tr></tbody></table>	Rating	Frequency	1	0	2	2	3	6	4	3
Rating	Frequency														
1	0														
2	2														
3	6														
4	3														
U_S_27	- Ich bin zufrieden mit dem Unterricht bei meiner Klassenlehrperson.	10	0.97	3.5	<table><caption>Frequency distribution for U_S_27</caption><thead><tr><th>Rating</th><th>Frequency</th></tr></thead><tbody><tr><td>1</td><td>1</td></tr><tr><td>2</td><td>0</td></tr><tr><td>3</td><td>2</td></tr><tr><td>4</td><td>7</td></tr></tbody></table>	Rating	Frequency	1	1	2	0	3	2	4	7
Rating	Frequency														
1	1														
2	0														
3	2														
4	7														

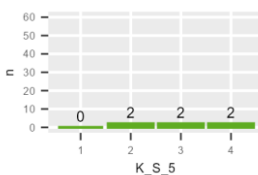
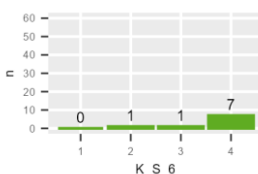
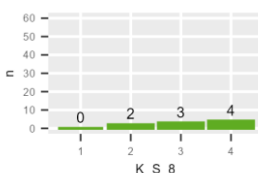
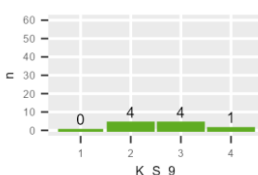
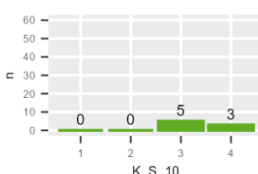
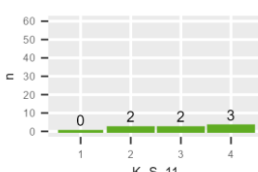
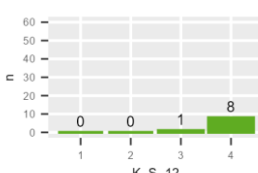
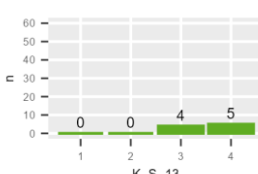
Kürzel	Item	n	SD	M	Grafik
U_S_28	- Ich bin zufrieden mit dem Unterricht bei anderen Lehrpersonen.	9	0.87	2.7	

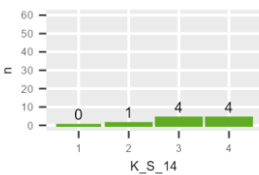
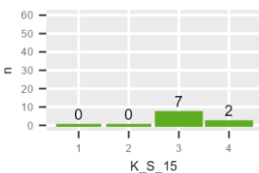
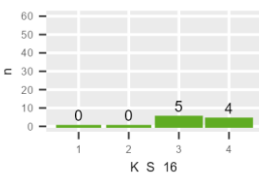
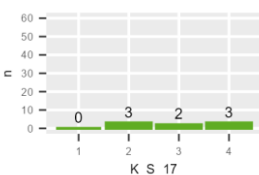
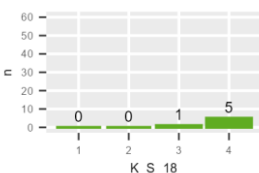
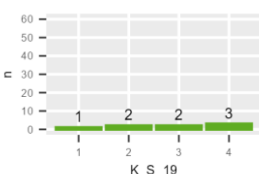
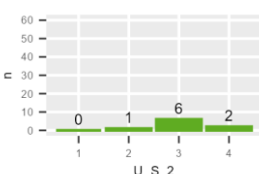
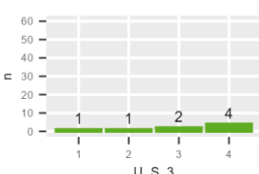
1.3 Fragebogenergebnisse der 5./6. Klasse

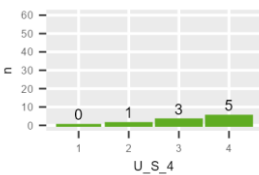
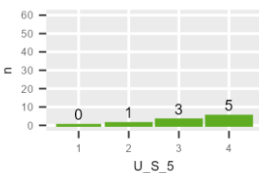
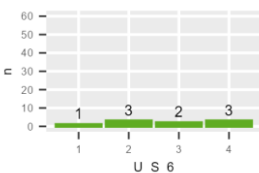
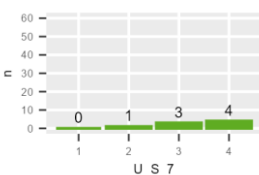
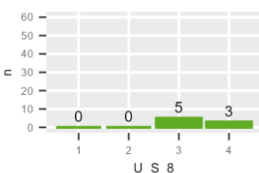
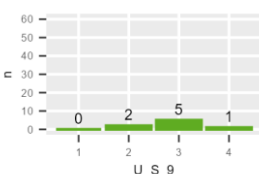
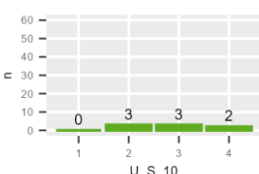
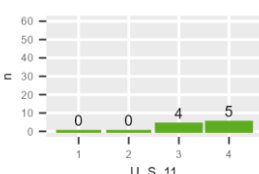
Die folgende Tabelle bildet die Gesamtergebnisse des Fragebogens der 3./4. Klasse ab.

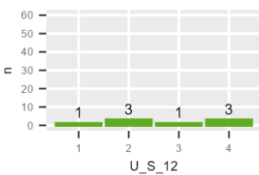
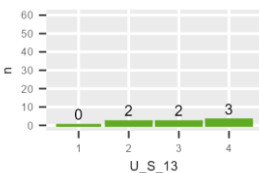
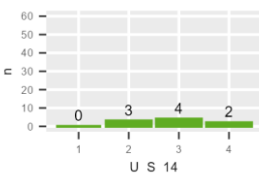
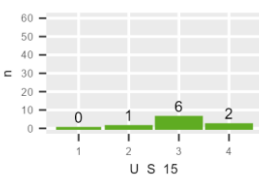
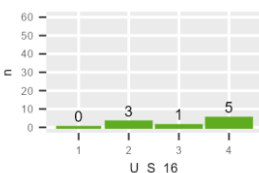
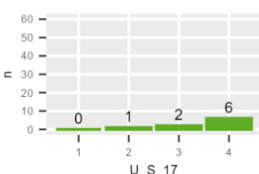
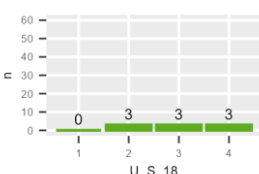
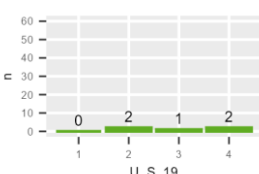
Kürzel	Item	n	SD	M	Grafik
P04	Ich bin... (<i>männlich; weiblich; divers</i>)	9	0.44	1.8	
P03	In welche Klasse gehst du? (<i>1 = 5. Klasse; 2 = 6. Klasse</i>)	9	0.53	1.6	
I_S_2	- Mein Schulhaus gefällt mir. (<i>Antwortskala ab hier: 1 = trifft gar nicht zu; 2 = trifft eher nicht zu; 3 = trifft eher zu; 4 = trifft voll und ganz zu</i>)	9	0.50	3.3	
I_S_3	- Die Schulzimmer gefallen mir.	9	0.50	3.3	
I_S_4	- An der Schule gibt es genügend Rückzugsorte für die Schüler:innen.	7	0.98	2.6	

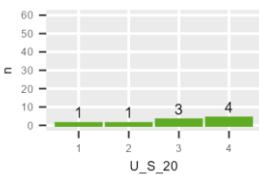
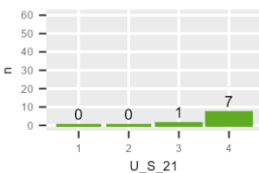
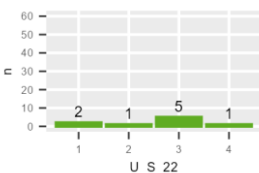
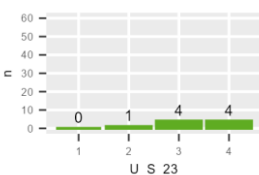
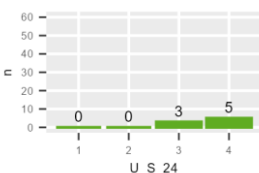
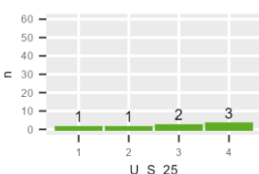
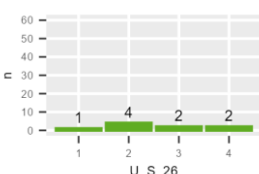
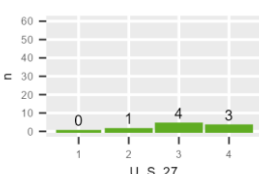
Kürzel	Item	n	SD	M	Grafik
I_S_5	- Die Schulumgebung und der Pausenplatz gefallen mir.	9	0.73	3.4	
I_S_6	- An der Schule ist es sauber.	9	0.53	3.4	
I_S_7	- An der Schule gibt es genügend technische Geräte (z.B. Computer, iPads).	9	0.33	3.9	
I_S_8	- Ich erhalte genügend Material zum Lernen.	9	0.73	3.6	
I_S_9	- Mein Klassenzimmer gefällt mir.	9	0.50	3.3	
K_S_2	- Ich fühle mich wohl an der Schule.	9	0.53	3.4	
K_S_3	- Ich verstehe mich gut mit meiner Klassenlehrperson.	9	0.71	3.3	
K_S_4	- Die Beziehung zwischen meiner Klassenlehrperson und uns Schüler:innen ist gut.	9	0.71	3.0	

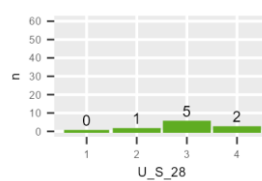
Kürzel	Item	n	SD	M	Grafik
K_S_5	- Die Beziehung zwischen den anderen Lehrpersonen, die meine Klasse unterrichten und uns Schüler:innen ist gut.	6	0.89	3.0	
K_S_6	- Ich verstehe mich gut mit den Schüler:innen meiner Klasse.	9	0.71	3.7	
K_S_8	- Die Klassenlehrperson interessiert sich für mich und für meine Probleme/Anliegen.	9	0.83	3.2	
K_S_9	- Die Klassenlehrperson ist zu allen Kindern fair.	9	0.71	2.7	
K_S_10	- Ich gehe gerne zu den anderen Lehrpersonen (Musik, Sport, Gestalten, Werken etc.) in den Unterricht.	8	0.52	3.4	
K_S_11	- Ich weiss, zu wem ich gehen kann, wenn es mir nicht gut geht.	7	0.90	3.1	
K_S_12	- Meine Klassenlehrperson hat klare Regeln, wie wir uns verhalten müssen.	9	0.33	3.9	
K_S_13	- Wenn sich jemand nicht an die Regeln hält, reagiert meine Klassenlehrperson.	9	0.53	3.6	

Kürzel	Item	n	SD	M	Grafik
K_S_14	- Die Schulhaus-Regeln werden von allen Lehrpersonen gleich durchgesetzt.	9	0.71	3.3	
K_S_15	- Die Lehrpersonen an meiner Schule achten darauf, dass sich alle Kinder friedlich und ordentlich verhalten.	9	0.44	3.2	
K_S_16	- Wenn es Missverständnisse gibt, wird an unserer Schule Wert darauf gelegt, diese gemeinsam zu klären.	9	0.53	3.4	
K_S_17	- An meiner Schule gibt es genügend gemeinsame Anlässe (z.B. Schulfeste, Sporttage, Projektwochen, ...).	8	0.93	3.0	
K_S_18	- Wir Schüler: innen können in der Schule bei wichtigen Fragen, die uns betreffen, mitreden.	6	0.41	3.8	
K_S_19	- Unsere Klassenlehrperson sorgen dafür, dass sich niemand ausgeschlossen fühlt.	8	1.13	2.9	
U_S_2	- Meine Klassenlehrperson kann gut erklären.	9	0.60	3.1	
U_S_3	- Bei meiner Klassenlehrperson lerne ich viel.	8	1.13	3.1	

Kürzel	Item	n	SD	M	Grafik
U_S_4	- Bei meiner Klassenlehrperson lerne ich selbstständig zu arbeiten.	9	0.73	3.4	
U_S_5	- Bei meiner Klassenlehrperson lerne ich in Gruppen zusammenzuarbeiten.	9	0.73	3.4	
U_S_6	- Bei meiner Klassenlehrperson lerne ich wie ich gut lernen kann.	9	1.09	2.8	
U_S_7	- Bei meiner Klassenlehrperson lerne ich wie ich einen Streit lösen kann.	8	0.74	3.4	
U_S_8	- Meine Klassenlehrperson sorgt für Ruhe und Ordnung, sodass ich gut lernen kann.	8	0.52	3.4	
U_S_9	- Meine Klassenlehrperson sorgt dafür, dass ich Freude am Lernen habe.	8	0.64	2.9	
U_S_10	- Meine Klassenlehrperson sorgt dafür, dass der Unterricht interessant ist.	8	0.83	2.9	
U_S_11	- Meine Klassenlehrperson sorgt dafür, dass der Unterricht abwechslungsreich ist.	9	0.53	3.6	

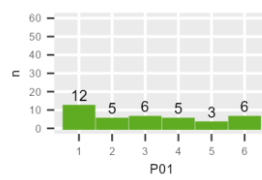
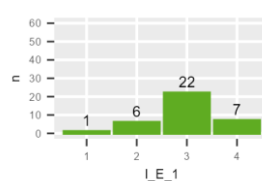
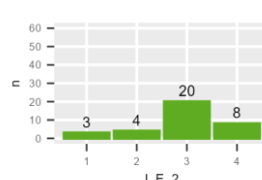
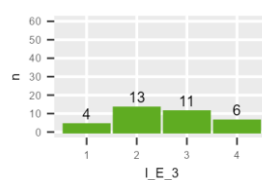
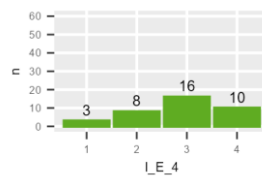
Kürzel	Item	n	SD	M	Grafik
U_S_12	- Meine Klassenlehrperson motiviert mich, Neues zu lernen.	8	1.16	2.8	
U_S_13	- Meine Klassenlehrperson macht mich neugierig auf neue Themen.	7	0.90	3.1	
U_S_14	- Zu Beginn eines Themas erklärt die Klassenlehrperson die Lernziele, sodass mir klar ist, was ich lernen soll.	9	0.78	2.9	
U_S_15	- Meine Aufgaben sind weder zu schwierig noch zu einfach.	9	0.60	3.1	
U_S_16	- Die Klassenlehrperson gibt mir immer wieder Rückmeldungen, was mir gut gelungen ist.	9	0.97	3.2	
U_S_17	- Die Klassenlehrperson gibt mir immer wieder Rückmeldungen, was ich verbessern kann.	9	0.73	3.6	
U_S_18	- Die Klassenlehrperson beurteilt mich gerecht.	9	0.87	3.0	
U_S_19	- Die Klassenlehrperson erklärt die Kriterien der Beurteilung.	5	1.00	3.0	

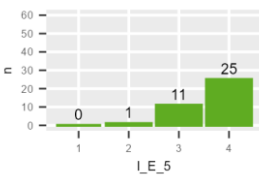
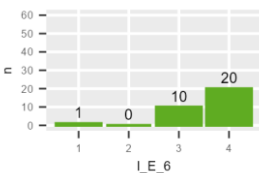
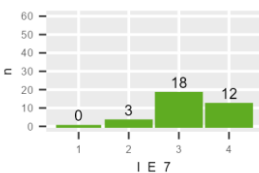
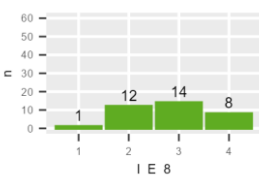
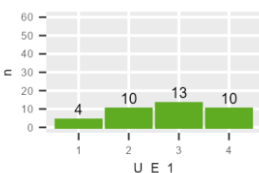
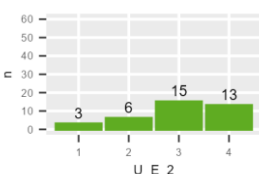
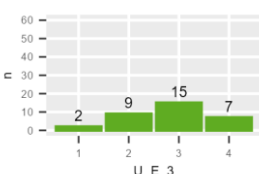
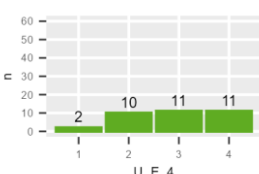
Kürzel	Item	n	SD	M	Grafik
U_S_20	- Die Klassenlehrperson ist geduldig, wenn jemand ein Problem hat.	9	1.05	3.1	
U_S_21	- Die Menge an Hausaufgaben ist für mich in Ordnung.	8	0.35	3.9	
U_S_22	- Die Menge an Prüfungen ist für mich in Ordnung.	9	1.01	2.6	
U_S_23	- Das Lerntempo im Unterricht passt für mich.	9	0.71	3.3	
U_S_24	- Ich bereite mich selbst auf Prüfungen vor.	8	0.52	3.6	
U_S_25	- Ich stehe unter Prüfungsdruck.	7	1.15	3.0	
U_S_26	- Ich gehe gerne in die Schule.	9	1.01	2.6	
U_S_27	- Ich bin zufrieden mit dem Unterricht bei meiner Klassenlehrperson.	8	0.71	3.2	

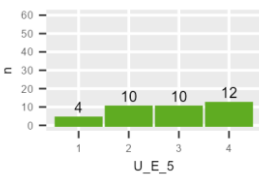
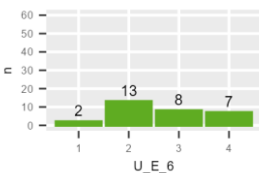
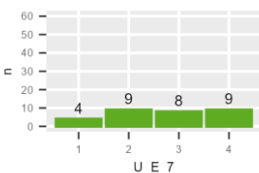
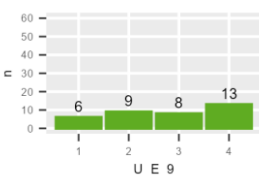
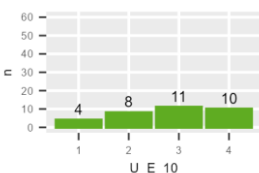
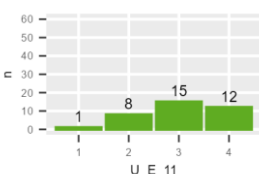
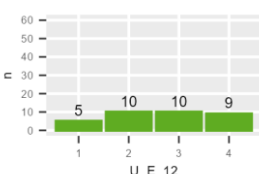
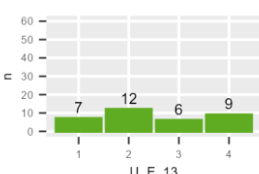
Kürzel	Item	n	SD	M	Grafik
U_S_28	- Ich bin zufrieden mit dem Unterricht bei anderen Lehrpersonen.	8	0.64	3.1	

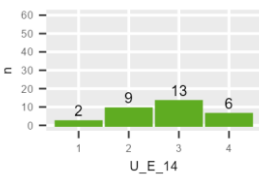
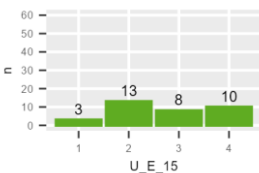
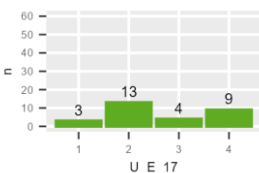
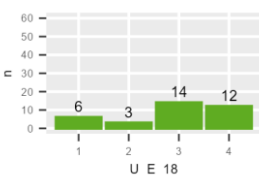
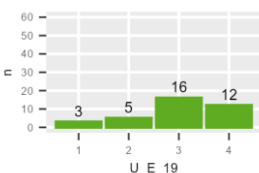
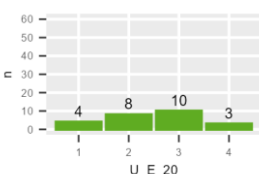
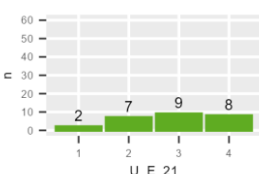
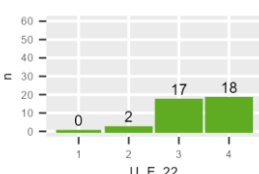
1.4 Fragebogenergebnisse der Eltern und Erziehungsberechtigten

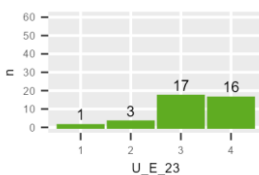
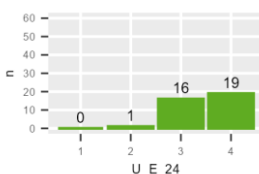
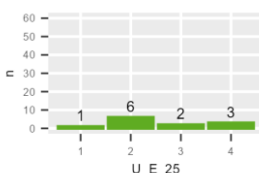
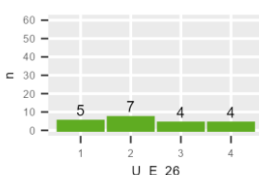
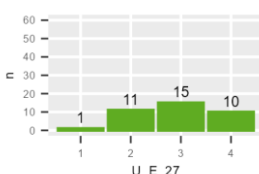
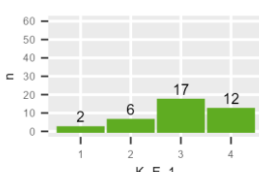
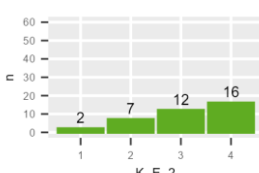
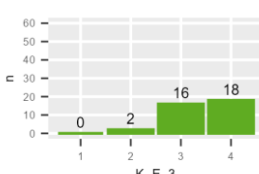
Die folgende Tabelle bildet die Gesamtergebnisse des Fragebogens der Eltern ab.

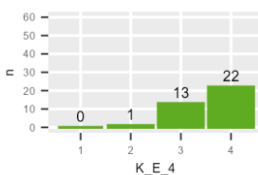
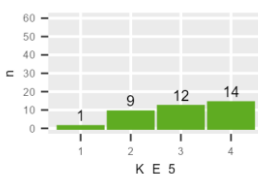
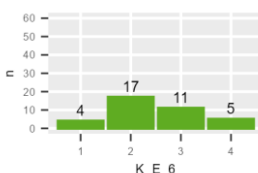
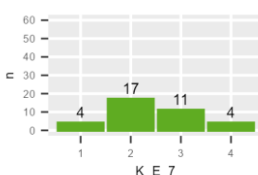
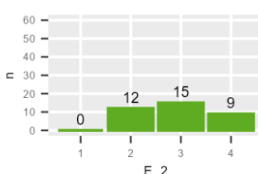
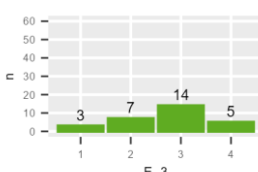
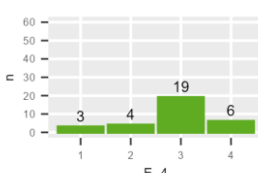
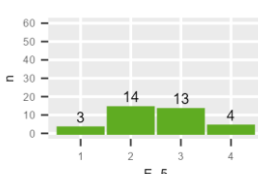
Kürzel	Item	n	SD	M	Grafik
P01	In welche Klasse geht ihr Kind? (1= 1.Klasse; 2= 2.Klasse; 3= 3.Klasse; 4= 4.Klasse; 5= 5.Klasse; 6= 6.Klasse)	37	1.86	3.0	
I_E_1	- Die Gestaltung des Schulhauses unterstützt eine positive Lernatmosphäre. (Antwortskala ab hier: 1 = trifft gar nicht zu; 2 = trifft eher nicht zu; 3 = trifft eher zu; 4 = trifft voll und ganz zu)	36	0.70	3.0	
I_E_2	- Die räumliche Ausstattung der Schule (Klassenzimmer, Fachräume) ist lernförderlich.	35	0.84	2.9	
I_E_3	- An der Schule gibt es genügend altersgerechte Rückzugsorte für die Schüler:innen.	34	0.93	2.6	
I_E_4	- Die Schulumgebung und der Pausenplatz sind ansprechend und altersgerecht gestaltet.	37	0.91	2.9	

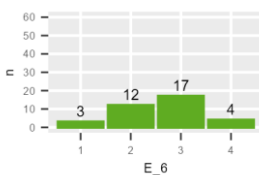
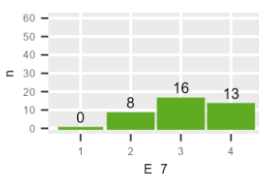
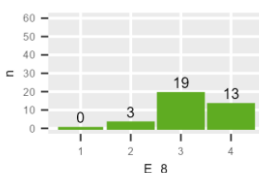
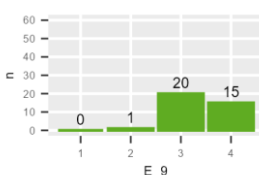
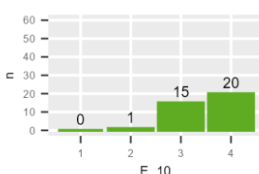
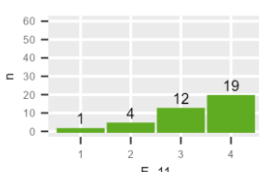
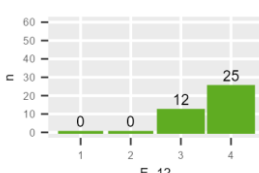
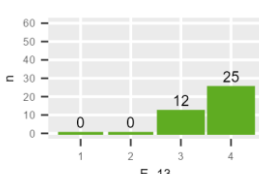
Kürzel	Item	n	SD	M	Grafik
I_E_5	- An der Schule ist es sauber.	37	0.54	3.6	
I_E_6	- Die technische Infrastruktur (z.B. digitale Geräte) ist ausreichend vorhanden.	31	0.67	3.6	
I_E_7	- Die vorhandenen Lernmaterialien und Ressourcen sind aktuell (zeitgemäss).	33	0.63	3.3	
I_E_8	- Die Schule schafft eine Umgebung, die das Wohlbefinden der Schüler:innen fördert.	35	0.82	2.8	
U_E_1	- Mein Kind besucht die Schule gerne.	37	0.98	2.8	
U_E_2	- Mein Kind fühlt sich in seiner Klasse wohl.	37	0.93	3.0	
U_E_3	- Die Schüler:innen in der Klasse meines Kindes gehen respektvoll miteinander um.	33	0.85	2.8	
U_E_4	- In der Klasse meines Kindes herrscht ein respektvoller Umgang zwischen Lehrpersonen und Schüler:innen.	34	0.93	2.9	

Kürzel	Item	n	SD	M	Grafik
U_E_5	- Die Lehrpersonen interessieren sich für mein Kind sowie für seine Anliegen.	36	1.03	2.8	
U_E_6	- Die Lehrpersonen reagieren bei Unterrichtsstörungen angemessen.	30	0.92	2.7	
U_E_7	- Die Lehrpersonen finden eine gute Balance zwischen Klarheit, Strenge und Verständnis für die einzelnen Schüler:innen.	30	1.05	2.7	
U_E_9	- Die Lehrpersonen informieren transparent über die Beurteilungskriterien.	36	1.12	2.8	
U_E_10	- Der Unterricht wird abwechslungsreich und anregend gestaltet.	33	1.01	2.8	
U_E_11	- Mein Kind lernt in der Schule wichtige und relevante Inhalte.	36	0.83	3.1	
U_E_12	- Mein Kind lernt zu planen, was es wann erledigen muss.	34	1.04	2.7	
U_E_13	- Mein Kind lernt, wie es gut lernen kann (Lerntechniken).	34	1.11	2.5	

Kürzel	Item	n	SD	M	Grafik
U_E_14	- Mein Kind lernt, wie Konflikte gerecht gelöst werden können.	30	0.86	2.8	
U_E_15	- Mein Kind erhält individuelles Feedback zu seinem Lernfortschritt.	34	0.99	2.7	
U_E_17	- Mein Kind erhält bei Bedarf individuelle Unterstützung.	29	1.04	2.7	
U_E_18	- Die Hausaufgaben unterstützen mein Kind beim Lernen.	35	1.07	2.9	
U_E_19	- Mein Kind erledigt die Hausaufgaben selbstständig.	36	0.91	3.0	
U_E_20	- Mein Kind bereitet sich selbstständig auf Prüfungen vor.	25	0.92	2.5	
U_E_21	- Die Lehrpersonen überprüfen regelmäsig den Lernstand meines Kindes.	26	0.95	2.9	
U_E_22	- In Elterngesprächen wird das Arbeitsverhalten meines Kindes thematisiert.	37	0.60	3.4	

Kürzel	Item	n	SD	M	Grafik
U_E_23	- In Elterngesprächen wird das Lernverhalten meines Kindes thematisiert.	37	0.74	3.3	
U_E_24	- In Elterngesprächen wird das Sozialverhalten meines Kindes thematisiert.	36	0.56	3.5	
U_E_25	- Schüler:innen mit hoher Begabung werden erkannt und gefördert.	12	1.00	2.6	
U_E_26	- Schüler:innen mit Lernschwierigkeiten werden erkannt und unterstützt.	20	1.09	2.4	
U_E_27	- Insgesamt bin ich zufrieden mit den Lernfortschritten, die mein Kind macht.	37	0.83	2.9	
K_E_1	- Die Kommunikation zwischen Schule und Eltern ist klar, verständlich und transparent.	37	0.85	3.1	
K_E_2	- Die Kommunikation zwischen Schule und Eltern erfolgt rechtzeitig.	37	0.92	3.1	
K_E_3	- Ich habe ausreichend Möglichkeiten, mich bei Fragen oder Anliegen an die Schule zu wenden.	36	0.61	3.4	

Kürzel	Item	n	SD	M	Grafik
K_E_4	- Ich werde von der Schule ausreichend über anstehende Ereignisse informiert.	36	0.55	3.6	
K_E_5	- Ich werde von der Schule ausreichend über wichtige Entscheidungen informiert.	36	0.87	3.1	
K_E_6	- Ich werde ausreichend über die schulische Entwicklung meines Kindes informiert.	37	0.87	2.5	
K_E_7	- Ich erlebe den Austausch mit den Lehrpersonen über mein Kind als ausreichend.	36	0.84	2.4	
E_2	- Meine Anliegen werden von den Lehrpersonen ernst genommen.	36	0.77	2.9	
E_3	- Meine Anliegen werden von der Schulleitung ernst genommen und berücksichtigt.	29	0.88	2.7	
E_4	- Es ist mir möglich, mich aktiv am Schulleben zu beteiligen.	32	0.83	2.9	
E_5	- Es findet eine enge Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule statt.	34	0.83	2.5	

Kürzel	Item	n	SD	M	Grafik
E_6	- Ich werde ausreichend in schulische Prozesse einbezogen, die mein Kind betreffen.	36	0.80	2.6	
E_7	- Ich habe hohe Erwartungen an die schulische Förderung meines Kindes.	37	0.75	3.1	
E_8	- Ich habe klare Erwartungen an die Schulentwicklung.	35	0.62	3.3	
E_9	- Ich habe klare Erwartungen an die Schulleitung.	36	0.55	3.4	
E_10	- Ich habe hohe Erwartungen an die Qualität des Unterrichts an der Schule.	36	0.56	3.5	
E_11	- Eine starke individuelle Förderung meines Kindes ist mir wichtig.	36	0.80	3.4	
E_12	- Transparenz bei der Leistungsbeurteilung meines Kindes ist mir wichtig.	37	0.47	3.7	
E_13	- Informationen zum Lernfortschritt meines Kindes sind mir wichtig.	37	0.47	3.7	

Kürzel	Item	<i>n</i>	<i>SD</i>	<i>M</i>	Grafik										
E_14	- Es ist mir wichtig, dass ich mein Kind beim Lernen unterstützen kann.	37	0.56	3.5	<table><caption>Data for E_14</caption><thead><tr><th>Rating</th><th>f</th></tr></thead><tbody><tr><td>1</td><td>0</td></tr><tr><td>2</td><td>1</td></tr><tr><td>3</td><td>15</td></tr><tr><td>4</td><td>21</td></tr></tbody></table>	Rating	f	1	0	2	1	3	15	4	21
Rating	f														
1	0														
2	1														
3	15														
4	21														
E_15	- Ich habe das Gefühl, den schulischen Weg meines Kindes mitgestalten zu können.	34	0.89	2.8	<table><caption>Data for E_15</caption><thead><tr><th>Rating</th><th>f</th></tr></thead><tbody><tr><td>1</td><td>4</td></tr><tr><td>2</td><td>6</td></tr><tr><td>3</td><td>18</td></tr><tr><td>4</td><td>6</td></tr></tbody></table>	Rating	f	1	4	2	6	3	18	4	6
Rating	f														
1	4														
2	6														
3	18														
4	6														
E_16	- Meine Meinung als Elternteil bzw. Erziehungsberechtigte:r wird bei wichtigen schulischen Fragen ernst genommen.	30	0.76	3.0	<table><caption>Data for E_16</caption><thead><tr><th>Rating</th><th>f</th></tr></thead><tbody><tr><td>1</td><td>1</td></tr><tr><td>2</td><td>5</td></tr><tr><td>3</td><td>16</td></tr><tr><td>4</td><td>8</td></tr></tbody></table>	Rating	f	1	1	2	5	3	16	4	8
Rating	f														
1	1														
2	5														
3	16														
4	8														

2. Offene Fragen im Fragebogen

Am Ende des Fragebogens wurden offene Fragen gestellt, in denen Schüler:innen sowie Eltern und Erziehungsberechtigte positive sowie negative Aspekte der Schule benennen konnten. Die nachfolgenden Darstellungen enthalten eine anonymisierte und thematisch geordnete Auflistung dieser Antworten und dienen der Nachvollziehbarkeit der Ergebnisse. Zunächst werden die Rückmeldungen der Schüler:innen, anschliessend diejenigen der Eltern und Erziehungsberechtigten aufgeführt.

2.1 Antworten von Schüler:innen der 3./4. Klasse

Im Folgenden sind die schriftlichen Aussagen der Schüler:innen der 3./4. Klasse thematisch geordnet, anonymisiert und sprachlich leicht geglättet dargestellt.

Auflistung der offenen Antworten der Schüler:innen der 3./4. Klasse (sprachlich geglättet; n=11)

Schule als Lebensraum

- Die Schülerin/ der Schüler schätzt das Müllsammeln und die Pausen.
- Die Schule wird für ihre vielen Aktivitäten geschätzt.
- Das Schulhaus wird als besonders empfunden, da es nicht so gross ist und anders aussieht.
- Das Fehlen einer Projektwoche wird kritisiert.
- Die Pausenaufsicht wird wegen Streitigkeiten negativ wahrgenommen.
- Ein Schüler/ eine Schülerin berichtet, dass sie sich gegenseitig ärgern.
- Müll auf dem Pausenplatz wird als störend empfunden.

Unterricht

- Der Unterricht und insbesondere die Sportstunden werden positiv hervorgehoben.
- Eine Lehrperson wird als sehr motivierend erlebt, macht viel Spass und nutzt kreative Methoden (z. B. „Magic Tricks“).
- Lehrpersonen werden generell als gut wahrgenommen.
- Eine Lehrperson wird als streng, aber auch unterhaltsam beschrieben.
- Ein Schüler/ eine Schülerin empfindet eine Lehrperson als ungerecht und kritisiert unbegründete Beschuldigungen.
- Eine Lehrperson wird als wenig freundlich und häufig laut beschrieben.
- Prüfungen und Hausaufgaben werden zwar nicht gemocht, aber als bewältigbar eingeschätzt.
- Es wird bemängelt, dass Aufgaben teilweise wiederholt werden.
- Es besteht der Wunsch nach mehr Bastelmöglichkeiten im Unterricht.

Schulführung

(In den offenen Antworten der 3./4. Klässler:innen sind keine expliziten Nennungen zur Schulführung erkennbar)

Darstellung 1: Offene Antworten der Schüler:innen der 3./4. Klasse, thematisch gruppiert nach Schule als Lebensraum, Unterricht und Schulführung

2.2 Antworten von Schüler:innen der 5./6. Klasse

Die offenen Antworten der Schüler:innen der 5./6. Klasse sind in anonymisierter Form aufgeführt. Sie werden thematisch geordnet und sprachlich leicht geglättet dargestellt.

Auflistung der offenen Antworten der Schüler:innen der 5./6. Klasse (sprachlich geglättet; n=9)

Schule als Lebensraum

- Ein positives Wohlbefinden an der Schule wird angegeben.
- Die Durchführung des Klassenrats wird als positiv erlebt.
- Teilweise besteht eine grundsätzliche Unzufriedenheit mit der Schule, auch im Zusammenhang mit als wenig relevant empfundenen Regeln oder Anforderungen.

Unterricht

- Es werden interessante und abwechslungsreiche Themen im Sportunterricht und in anderen Fächern als positiv angegeben.
- Englisch und Medien/Informatik wird positiv eingestuft.
- Es wird positiv bewertet, dass viel gelernt werden kann.
- Kritisch gesehen wird, dass auf häufige Fragen teilweise unangemessen reagiert wird.
- Es wird ein hoher Prüfungsdruck empfunden, insbesondere in der 5. Klasse im Vergleich zur 6. Klasse.

Schulführung

(In den offenen Antworten der 5./6. Klässler:innen sind keine expliziten Nennungen zur Schulführung erkennbar)

Darstellung 2: Offene Antworten der Schüler:innen der 5./6. Klasse, thematisch gruppiert nach Schule als Lebensraum, Unterricht und Schulführung

2.3 Antworten Eltern und Erziehungsberechtigten

Die offenen Antworten der Eltern aus dem Fragebogen werden in der Tabelle aufgelistet. Sie dienen der Nachvollziehbarkeit der Auswertung und werden thematisch geordnet, anonymisiert sowie sprachlich leicht geglättet dargestellt.

Auflistung der offenen Antworten der Eltern (anonymisiert und sprachlich geglättet; n=37)

Schule als Lebensraum

- Die Schule wird als klein, übersichtlich, familiär und ländlich beschrieben, was den Kindern ein vertrautes Umfeld bietet.
- Die Nähe zum Wohnhaus und die gute Erreichbarkeit mit dem Fahrrad werden geschätzt.
- Der dörfliche Charakter und die Dorfgemeinschaft, in der sich alle kennen, werden positiv hervorgehoben.
- Es gibt Lob für vielfältige Aktivitäten, Sportangebote und die Gestaltung von Schulanlässen.
- Die Einführung der Schulleitung wird als potenziell hilfreich angesehen, auch wenn noch kein direkter Kontakt bestand.
- Es besteht der Wunsch nach stabilen Stühlen zur Verbesserung der Körperhaltung und Konzentration.

- Eine hohe Radonbelastung im Keller und ein schlechtes Raumklima werden bemängelt.
- Die Grösse der Schulzimmer, insbesondere für Doppelklassen, wird als zu klein und eng empfunden.
- Es wird eine fehlende Nachmittagsbetreuung und die Notwendigkeit eines Mittagstisches angesprochen.
- Der Velounterstand und dessen Probleme werden mehrfach erwähnt.
- Der soziale Zusammenhalt unter den Kindern und Massnahmen gegen Mobbing müssen verbessert werden.
- Die Pausenaufsicht war lange Zeit mangelhaft, hat sich aber nach Bekanntwerden der Schulevaluation verbessert.

Unterricht

- Mehrere Nennungen, dass die Kinder gerne zur Schule gehen und zufrieden nach Hause kommen.
- Der Unterricht wird mit Musik- und Bewegungspausen teilweise als locker, abwechslungsreich und freudig beschrieben.
- Die individuelle Betreuung und Förderung werden mehrfach positiv beschrieben.
- Es gibt Kritik an einem streng disziplinierten Schulalltag für jüngere Kinder (Flüstern in Pausen, kein Tschütten).
- Mangelnde individuelle Förderung bei Lernschwächen wird bemängelt, Kinder fühlen sich beim Fragen blossgestellt.
- Der Nachteilsausgleich wird seit längerer Zeit nicht berücksichtigt, da Lehrpersonen die Umsetzung nicht kennen.
- Aktive Kinder werden oft als störend empfunden, anstatt ihre Energie ins Lernen einzubeziehen.
- Eine Lehrperson verlässt das Zimmer für mehrere Minuten und schimpft beim Zurückkehren, wenn die Kinder miteinander reden.
- Der Unterrichtsinhalt wird von einigen Kindern nicht gut aufgenommen, was zu schulischen Rückständen führt.
- Es wird eine mangelnde Monatsplanung der Lehrpersonen und seltene Prüfungen im Fach Englisch kritisiert.
- Hausaufgaben werden als zu wenig, unregelmässig und nicht ausreichend zur Förderung der Selbstständigkeit empfunden.
- Der Musikunterricht wird als eintönig und zu stark auf Trommeln fokussiert beschrieben.
- Es besteht der Wunsch nach mehr Platz in den Klassenzimmern und klassenübergreifenden Anlässen.
- Die Zusammenlegung von Jahrgängen, insbesondere der 1. und 2. Klasse, wird als wenig vorteilhaft für die Förderung empfunden.
- Die Förderung von Begabungen wird als unzureichend angesehen.

Schulführung

- Die Kommunikation zwischen Klassenlehrpersonen und Eltern muss verbessert werden, insbesondere bei frühzeitiger Bekanntgabe von Aktivitäten.
- Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Eltern wird als sehr verbesserungswürdig empfunden, mit Unklarheiten und Fehlinformationen.
- Eltern fühlen sich von der Schulleitung nicht ernst genommen und respektiert.

- Die Schulleitung wird als zu wenig präsent und der Aufgabe nicht gewachsen wahrgenommen.
- Es wird festgehalten, dass der Eindruck besteht, die Dorfschule werde im Vergleich zu anderen Schulen nicht gleichwertig behandelt.
- Häufige Lehrpersonenwechsel werden als grosses Problem gesehen, das die Kinder belastet und auf mangelnde Unterstützung der Lehrpersonen durch die Schulleitung zurückgeführt wird.
- Es wird eine Überforderung der Lehrpersonen, insbesondere in Doppelklassen, festgestellt.
- Eine Rückmeldung stellt die Wirksamkeit der Schulsozialarbeit infrage.
- Bei Elterngesprächen wird bemängelt, dass der Fokus zu stark auf negativem Verhalten liegt und zu wenig Zeit zur Verfügung steht.
- Es wird eine intransparente und nicht nachvollziehbare Bewertung bei Elterngesprächen kritisiert.
- Es besteht der Wunsch nach mehr Unterstützung durch Hilfspersonen und Schulassistenten.
- Die Schulleitung sollte bei Problemen frühzeitig reagieren und Lehrpersonen unterstützen.
- Es wird die Hoffnung auf einen Neuanfang mit neuen Lehrkräften und einer offenen, unterstützenden Schulleitung geäussert.
- Die mangelnde Berücksichtigung von Mobbingfällen sowie die Aussage, dass Klassenchat und Schulweg nicht Sache der Schule seien, werden kritisch gesehen.

Darstellung 3: Offene Antworten der Schüler:innen der 5./6. Klasse, thematisch gruppiert nach Schule als Lebensraum, Unterricht und Schulführung

Anhang B: Interviews

Lehrpersonen, Schulleitung, Eltern und Erziehungsberechtigte

Christopher Keller
Ariane Rickenbacher

Institut Schule und Profession, Pädagogische Hochschule St.Gallen

St. Gallen, Juni 2026

Inhaltsverzeichnis

1.	Interviews: Lehrpersonen, Schulleitung, Eltern und Erziehungsberechtigte	3
1.1	Interviews mit Eltern und Erziehungsberechtigten	3
1.2	Interview mit Lehrpersonen	8
1.3	Interview Schulführung	9

1. Interviews: Lehrpersonen, Schulleitung, Eltern und Erziehungsberechtigte

Die Erhebung fand im vorgesehenen Zeitraum und in der geplanten Umsetzungsform statt. Sämtliche Interviews wurden online über Teams durchgeführt. Fünf Lehrpersonen wurden im Rahmen eines Gruppeninterviews befragt. Zudem wurde ein Interview mit der Schulleitungsperson geführt sowie insgesamt sechs Eltern in Interviews einbezogen. Im Folgenden sind die zentralen Hinweise aus den Interviews zusammengefasst dargestellt.

1.1 Interviews mit Eltern und Erziehungsberechtigten

Mit verschiedenen Eltern wurden insgesamt sechs Interviews über Teams geführt, um ihre Sicht zu den verschiedenen Evaluationsbereichen einzuholen. Die Interviews werden im Bericht in anonymisierter Form dargestellt, sodass keine Rückschlüsse auf einzelne Personen möglich sind. Themen der Interviews waren die vier übergeordneten Evaluationsbereiche – Schule als Lebensraum, Unterricht, Schulführung sowie die bilanzierende Gesamtbeurteilung.

Interview 1

Eltern und Erziehungsberechtigte

Die Eltern nehmen die Schulgemeinschaft der Primarschule Hemmental als gut wahr, insbesondere den Zusammenhalt unter den Kindern aus der Nachbarschaft. Das eigene Kind fühlt sich in der Klasse und Schule wohl, auch im Umgang mit älteren Kindern. Konflikte entstehen jedoch manchmal auf dem Schulweg. Die Integration in die Schulgemeinschaft dauerte für das Kind der interviewten Personen länger, weil es erst in der ersten Klasse dazukam. Auch der Austausch unter den Eltern ist schwieriger, da sie nicht direkt aus Hemmental kommen. Bezüglich der Förderung des Kindes in schulischer und persönlicher Entwicklung erzählen die Eltern, dass das Kind zu Hause mehr lernt als in der Schule. Hausaufgaben helfen, den Lernfortschritt nachzuvollziehen, da das Kind zu Hause wenig über den Schulalltag erzählt. Die Einschätzung der individuellen Förderung während des Unterrichts ist schwierig, da sich das Kind nicht in den Vordergrund drängt und die Lehrperson das Kind dann möglicherweise nicht bemerkt. Persönliche Entwicklungen wie Selbstständigkeit und Offenheit gegenüber Erwachsenen werden eher als natürliche Entwicklung und nicht als gezielte Förderung durch die Schule wahrgenommen. Die Qualität des Unterrichts wird als unterschiedlich begeisternd empfunden. Es gibt wenig Rückmeldung zu Lernprozessen und die Lehrperson wird als eher zurückhaltend beschrieben. Obwohl im Unterricht abwechslungsreiche Methoden vorkommen, wiederholen sich diese Abläufe, was als wenig innovativ wahrgenommen wird. Ausflüge oder Waldtage, die dem Kind guttäten, finden gemäss den interviewten Personen nicht statt. Die Kommunikation zwischen Schule und Eltern wird als sehr gut empfunden, insbesondere von der Schulleitung, die als präsent und nahbar beschrieben wird. Die Zusammenarbeit mit der Lehrperson hat sich verbessert, da sie mehr Nachrichten sendet und Erklärungen zu Hausaufgaben gibt. Die Schulkultur zeich-

net sich gemäss den Eltern durch ein klassenübergreifendes Miteinander aus, bei dem Altersdurchmischung gefördert wird. Dies zeigt sich beispielsweise am ersten Schultag, wenn ältere Schüler:innen die jüngeren willkommen heissen. Als positive Aspekte der Schule werden die kleine, übersichtliche Struktur und das geförderte Miteinander aller Klassen hervorgehoben, was als Stärke der Schule Hemmental betrachtet wird.

Interview 2

Eltern und Erziehungsberechtigte

Die Schulgemeinschaft wird als familiär und übersichtlich beschrieben, leidet aber unter der Zusammenlegung mit der Schule Steig. Dies führt zu einer Verschlechterung des Klimas, Mobbing-Tendenzen unter den Kindern und der Verlust von Bezugspersonen, da alle Lehrpersonen und die Schulsozialarbeiterin wechseln. Die Kinder leiden unter den gemeinsamen Anlässen, da die Freude und der Spass durch die grössere Kinderzahl und die verkürzte Zeit verloren gehen.

Die Förderung der Kinder in ihrer schulischen und persönlichen Entwicklung wird als abhängig von der Lehrperson beschrieben. Während einige Lehrpersonen als sehr motiviert und fördernd beschrieben werden, wird andererseits auch Kritik an mangelnder Präsenz, Überforderung sowie einer unzureichenden Vorbereitung der Kinder auf die weiterführende Schule geäussert. Die interviewten Eltern empfinden es problematisch, dass sie zu Hause viel nacharbeiten müssen und die Kinder nicht ausreichend auf Prüfungen vorbereitet werden. Die Qualität des Unterrichts variiert ebenfalls stark je nach Lehrperson. Während der Einsatz von iPads die Motivation der Kinder steigert, wird die Rechtschreibförderung bis zur dritten Klasse als unzureichend beschrieben. Projektunterricht und Ausflüge sind ebenfalls abhängig von der Lehrperson und werden von einigen Lehrpersonen selten durchgeführt.

Die Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern wird als uneinheitlich beschrieben, wobei der Elternrat von der Schulleitung nicht ausreichend unterstützt werde. Die Kommunikation mit den Klassenlehrpersonen reicht von distanziert bis hin zu sehr persönlich, wobei teilweise sensible Informationen über andere Kinder geteilt werden. Die Schulführung wird kritisch beurteilt, insbesondere im Zusammenhang mit der aus Sicht einzelner beteiligter Personen unzureichenden Bearbeitung langjähriger Konflikte mit einzelnen Lehrpersonen sowie dem Weggang engagierter Lehrpersonen. Die Eltern hoffen auf einen Neuanfang nach den Sommerferien mit neuen Lehrpersonen und einer unterstützenden Schulleitung.

Positive Aspekte der Schule sind die familiäre Atmosphäre, der gute Umgang der Kinder untereinander und die Selbstorganisation bei Aktivitäten wie dem Spielmobil.

Interview 3

Eltern und Erziehungsberechtigte

Bezüglich der Schulgemeinschaft äussern sich die interviewten Eltern positiv über einzelne Lehrpersonen. Es wird jedoch bedauert, dass viele Lehrpersonen die Schule verlassen werden,

was als grosser Verlust empfunden wird. Die befragten Personen kritisieren, dass die Schulleitung nicht auf Rückmeldungen von Lehrpersonen und Eltern bezüglich ungelöster Probleme reagiert habe, was zum Weggang mehrerer Lehrkräfte führte. Die Eltern wünschen sich zusätzlich zu grossen personellen Veränderungen auf Ebene der Lehrpersonen auch eine Veränderung auf Ebene der Schulführung. Die Unterstützung des Kindes in der schulischen und persönlichen Entwicklung wird durch die Klassenlehrperson sehr gut bewertet, wobei die befragte Person die elterliche Rolle als primär für die Unterstützung betont. Die Qualität des Unterrichts wird ebenfalls positiv hervorgehoben, jedoch wird auf darauf hingewiesen, dass nicht alle Eltern dieselbe Meinung vertreten. Innovation im Unterricht kann aufgrund mangelnder Einblicke nicht detailliert beurteilt werden, es wird aber eine auf gute Balance im Technologieeinsatz hingewiesen.

Die Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern wird als gut und unkompliziert beschrieben. Die Kommunikation mit der Schulleitung wird jedoch als mangelhaft empfunden. Die Eltern in Interview 3 betonen die Notwendigkeit, Probleme professionell anzugehen und nicht zu ignorieren, um die bestmöglichen Bedingungen für die Kinder zu gewährleisten. Die Schulleitung wird kritisiert, da sie die Anliegen der Eltern nicht wertschätzt und die spezifische Kultur der kleinen Schule Hemmental nicht ausreichend fördert. Die interviewten Eltern aus Interview 3 heben als positiven Aspekt die Vorteile einer kleinen Schule mit altersdurchmischten Klassen hervor, welche die Eigenverantwortung sowie das Selbstvertrauen der Kinder stärken. Dadurch wird das selbstständige Lernen gefördert und die Kinder gut auf ihren weiteren Bildungsweg vorbereitet. Gleichzeitig wird betont, dass dieses Konzept entscheidend von der Qualität der Lehrpersonen abhängt, da bereits eine einzelne ungünstige Unterrichtssituation das Gesamtsystem beeinträchtigen kann.

Die befragten Personen erkennen zudem ein grosses Potenzial in der bestehenden Schulkultur und dem starken Gemeinschaftsgefühl, wünschen sich jedoch eine Schulleitung, die diese Ressourcen gezielt wahrnimmt und weiterentwickelt.

Interview 4

Eltern und Erziehungsberechtigte

Die Eltern in Interview 4 beschreiben das Klassenklima des eigenen Kindes als sehr positiv, während der Zusammenhalt unter den Lehrpersonen aufgrund struktureller Schwierigkeiten als unzureichend wahrgenommen wird. Zudem wird berichtet, dass zahlreiche engagierte Lehrpersonen die Schule verlassen haben. Die Schulleitung wird dabei teilweise als überfordert erlebt, insbesondere da Anliegen und Rückmeldungen von Eltern aus Sicht der befragten Personen nicht ausreichend ernst genommen wurden. Trotz dieser Probleme wird das Klima unter den Kindern und klassenübergreifend als sehr gut beschrieben. Es wird auf die vielen gemeinsamen Aktivitäten hingewiesen. Bezüglich der Förderung des Kindes wird die Unterstützung durch die Lehrpersonen als gut bewertet, wobei betont wird, dass die Entwicklung auch stark von den Eltern abhängt. Die Schule trägt zur Selbstständigkeit bei, beispielsweise durch die Nutzung einer Agenda ab der dritten Klasse. Die Unterrichtsqualität wird als gut wahrgenommen, obwohl nicht alle Themen im Fach Mathematik in einem Jahr behandelt werden können. Die Eltern in

Interview 4 würdigen die Einbindung in den Lernprozess und die offene Kommunikation mit den Lehrpersonen.

Die Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern wird im Hinblick auf die Lehrpersonen als angemessen wahrgenommen. Die Kommunikation mit der Schulleitung hingegen wird teilweise als wenig strukturiert und ausbaufähig erlebt. Kritisiert wird insbesondere, dass Informationen teilweise unklar, verzögert oder nur über indirekte Wege weitergegeben werden und die Transparenz seitens der Schulleitung verbessert werden könnte.

Positive Aspekte der Primarschule Hemmental sind das Zweiklassen-System, das die Selbstständigkeit fördert, die enge Integration ins Dorfleben und die Möglichkeit für Kinder, selbstständig zur Schule zu gehen. Es besteht die Hoffnung auf einen Neuanfang mit den drei neuen Lehrpersonen, die sich gegenseitig unterstützen sollen, nachdem die bisherigen Erwartungen an die Schulleitung nur teilweise erfüllt wurden.

Interview 5

Eltern und Erziehungsberechtigte

Die Eltern des Interviews 5 nehmen die Schulgemeinschaft der Primarschule Hemmental gemischt wahr. Das Kind erlebt sich als gut integriert und fühlt sich wohl. Der Wechsel der Lehrperson wurde für das Kind als herausfordernd beschrieben. Zudem wurde das Kind von einigen Kindern geärgert und der Versuch, dies über eine Sozialarbeiterin zu klären, scheiterte aufgrund mangelnder Diskretion und Kommunikation, was zu weiteren Problemen führte. Die Eltern äussern Bedenken hinsichtlich der hohen Fluktuation der Lehrkräfte an der Schule, die sie als „sehr extrem“ empfinden. Sie wünschen sich mehr Informationen über die Gründe dieser Wechsel und den aktuellen Stand der Schulevaluation. Bezüglich der Förderung ihres Kindes empfinden die Eltern die Kommunikation als unzureichend. Sie vermissen regelmässige Einblicke in den Leistungsstand und wünschen sich mehr Elterngespräche, da das gesetzlich vorgeschriebene Minimum von zwei Kontakten pro Jahr für sie nicht ausreicht. Der Besuchstag war aufgrund der gleichzeitigen Termine für Kindergarten und Schule schwer wahrzunehmen.

Die Qualität des Unterrichts können die Eltern nur schwer beurteilen. Sie empfinden die aktuelle Kommunikation als zu wenig und wünschen sich einen engeren Austausch mit den Lehrkräften. Das Kind geht gerne zur Schule.

Die Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern wird als verbesserungswürdig angesehen, insbesondere in Bezug auf Kommunikation und Transparenz. Die Organisation der Schule wird sowohl in Bezug auf die Führung als auch auf die Schulentwicklung kritisch beurteilt. Elternabende finden erst spät nach dem Schulstart statt und Informationen zu Projekten oder Veranstaltungen wie einem Fussballturnier werden oft kurzfristig und unstrukturiert kommuniziert, was die Organisation für berufstätige Eltern erschwert. Die Schulleitung wird als bemüht und ansprechbar wahrgenommen.

Positive Aspekte sind die gemischten Klassen, die herzliche Aufnahme der Kinder, der spielerische Ansatz ohne viel Druck und die gute Integration in die Dorfgemeinschaft. Ein weiterer Wunsch ist die Einführung einer Mittagsbetreuung an der Schule.

Interview 6

Eltern und Erziehungsberechtigte

Die Eltern aus Interview 6 weisen darauf hin, dass sich die Klassengrössen im Vergleich zu Zürich unterscheiden. Die Situation mit einer hohen Anzahl an Schülerinnen und Schülern wird als herausfordernd erlebt. Zudem wird die Klassendynamik als anspruchsvoll beschrieben und die vorhandene Unterstützung als begrenzt wahrgenommen, was sich aus Sicht der Eltern auch auf die Kontinuität der Förderung und Begleitung der Kinder auswirken kann. Die Eltern äussern, dass sie sich von Seiten der Schulleitung teilweise mehr Engagement in Bezug auf die Verbesserung der Situation gewünscht hätten und die Führung in diesem Zusammenhang nicht immer als klar erlebt wurde.

Die Förderung des Kindes wird als unzureichend empfunden. Trotz Nachfragen der Eltern wurde die Notwendigkeit einer Unterstützung erst spät erkannt und nur auf Druck der Eltern umgesetzt. Die Kommunikation zwischen der Lehrperson und der DaZ-Lehrperson sei mangelhaft, was auf Zeitmangel oder fehlendes Interesse zurückgeführt wird. Die Unterrichtssituation wird aus Sicht der Eltern teilweise als unstrukturiert erlebt. Zudem wird die Klassendynamik als anspruchsvoll beschrieben, was sich aus ihrer Sicht zeitweise auf die Konzentration des Kindes auswirkt.

Die Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern wird als wenig ausgeprägt wahrgenommen. Es wird bemängelt, dass wichtige Informationen zur Schulentwicklung nicht an die Eltern weitergegeben werden und die Schulleitung nicht ausreichend präsent ist.

Positive Aspekte sind die bewusste Entscheidung für Hemmental aufgrund kleinerer Klassen, das Dorfleben und die Tatsache, dass das Kind gerne zur Schule geht. Es wird jedoch befürchtet, dass die schulischen Leistungen des Kindes unter den aktuellen Umständen leiden könnten. Wichtige Forderungen sind mehr Konstanz bei den Lehrpersonen, eine stärkere Führung in den Klassen und die Reduzierung der Klassengrössen (1./2. Klasse) oder die Bereitstellung von Klassenassistenten.

1.2 Interview mit Lehrpersonen

Mit den Lehrpersonen wurde ein Gruppeninterview durchgeführt, um ihre Sicht zu den verschiedenen Evaluationsbereichen einzuholen. Das Interview wird im Bericht in anonymisierter Form dargestellt, sodass keine Rückschlüsse auf einzelne Personen möglich sind. Die Beteiligung innerhalb der Gruppe fiel unterschiedlich aus. Themen des Interviews waren die vier übergeordneten Evaluationsbereiche – Schule als Lebensraum, Unterricht, Schulführung sowie die bilanzierende Gesamtbeurteilung.

Interview 7

Lehrpersonen

Das Interview mit Lehrpersonen der Primarschule Hemmental beleuchtet verschiedene Aspekte des Schulalltags. Die Schulgemeinschaft wird unterschiedlich wahrgenommen: Während die 1./2. Klassen oft als aufgewühlt und streitsüchtig beschrieben werden, sind die 3./4. Klassen eher friedlich. Die 5./6. Klassen zeigen eine gemischte Motivation, die von hoher Begeisterung bis zu Desinteresse reicht, beeinflusst durch die Pubertät. Das Klassenklima wird insgesamt als wertschätzend und harmonisch beschrieben, wobei Konflikte angesprochen und Lösungen gesucht werden. Die Beziehungen zwischen Schüler:innen und Lehrpersonen werden als respektvoll und dankbar empfunden, wobei die Lehrpersonen keine Probleme mit Respektlosigkeit seitens der Schüler:innen feststellen. Die Beziehungen zu den Eltern und Erziehungsberechtigten sind jedoch differenzierter: Während viele Eltern und Erziehungsberechtigte unterstützend und dankbar sind, gibt es auch einige, die als sehr schwierig und angreifend wahrgenommen werden. Hierbei wird ein Mangel an Unterstützung durch die Schulleitung in schwierigen Situationen beklagt. Die Partizipation der Eltern und Erziehungsberechtigten im Schulalltag wird als überwiegend positiv bewertet, insbesondere wenn es um Mithilfe bei Festen oder Anlässen geht. Es gibt jedoch auch Fälle, in denen sich Eltern und Erziehungsberechtigte zu stark einmischen und versuchen, den Unterricht oder die Bewertung zu beeinflussen. Die Lehrpersonen betonen, dass dies nicht die Mehrheit der Eltern und Erziehungsberechtigten betrifft, aber dennoch viel Energie kostet. Bezüglich der Lernfreude und Motivation der Schüler:innen gibt es altersbedingte Unterschiede: Jüngere Klassen sind oft hochmotiviert, während ältere Klassen in der Pubertät schwankende Motivation zeigen. Als lernförderlich erweisen sich Konzepte wie Stationsarbeit, Partnerarbeit, Arbeiten im Freien und der Einsatz digitaler Medien. Die kleinen Klassengrößen im Hemmental werden als Vorteil für die individuelle Förderung genannt, obwohl die Integration aller Kinder ohne offizielle Heilpädagog:innen eine Herausforderung darstellt. Die Schulleitung wird als engagiert und kommunikativ wahrgenommen. Gleichzeitig wird angemerkt, dass ihre Präsenz aufgrund der 30%-Anstellung und der Verantwortung für zwei Schulhäuser begrenzt ist. Dies führt zu dem Wunsch nach mehr Unterstützung, insbesondere bei schwierigen Elterngesprächen. Trotz dieser Herausforderungen fühlen sich die Lehrpersonen insgesamt wohl und zufrieden, schätzen das familiäre Umfeld und die gute Zusammenarbeit im Kollegium.

1.3 Interview Schulführung

Für die Evaluation der Schulführung wurde ein Einzelgespräch mit der Schulleitung geführt, um ihre Sicht auf die verschiedenen Evaluationsbereiche einzuholen sowie Zusammenhänge und Sachverhalte zu klären. Auf eine Protokollierung des Gesprächs mit der Schulleitung wird im Bericht verzichtet, da es sich um die Meinung einer Einzelperson handelt und die Anonymität somit nicht gewährleistet werden könnte. Themen des Gesprächs waren:

Schulgemeinschaft: Zugehörigkeit

- Wie erleben Sie die Schulgemeinschaft aktuell im Schulalltag?

Zusammenhalt, Umgang

- Wie würden Sie das Klima in den Klassen insgesamt beschreiben?

Beziehungen zwischen den Beteiligten

- Wie würden Sie die Beziehungen unter den Schüler:innen, zwischen Lehrpersonen und Schulleitung sowie zwischen Eltern und Schule beschreiben?

Schule und Elternhaus: Partizipation

- Wie nehmen Sie die Partizipation der Eltern im Schulalltag wahr?

Vermittlung von Wissen & Kompetenzen

- Welche Unterrichtskonzepte oder Aktivitäten zeigen sich an Ihrer Schule besonders lernförderlich?

Lernen: Differenzierung, Begleitung, Lernzuwachs

- Gibt es an der Schule explizite Konzepte, um auf unterschiedliche Lernvoraussetzungen der Schüler:innen einzugehen?

Belastung: Beurteilung, Leistungserwartung, Leistungsdruck, Stressbewältigung

Wie erleben Sie aus Ihrer Sicht als Schulleiter die Anforderungen und Belastungen der Schüler:innen im schulischen Alltag?

Operative Ebene: Kommunikation, Organisation, Arbeitsklima, Kooperation, Qualitätsentwicklung

Wie gestalten Sie als Schulleitung die operative Schulführung im schulischen Alltag?

Operative Ebene: Schulentwicklung

Inwiefern gestalten Sie als Schul-leitung sowohl die Team- als auch die Schulentwicklung?

Operative Ebene: Kooperation, Kommunikation

Inwiefern gelingt es der Schule aus Ihrer Sicht, die Zusammenarbeit mit ausserschulischen Akteur:innen erfolgreich zu gestalten?

Bilanz: Zufriedenheit, Wohlbefinden

Wenn Sie insgesamt auf Ihre Zeit an der Schule blicken – wie beschreiben Sie Ihre Zufriedenheit und Ihr Wohlbefinden?